

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 43 (1934)
Heft: 44

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Compte de chèque
postaux No. V85

Die Beschwerde ist daher gutgeheissen worden, so dass die Aufstellung des Apparates „Balance“ nicht untersagt werden kann (Urteil vom 4. Oktober 1934). Dr. E. G. (Pully)

1. Revision der materiellen Ordnung:
a) Festlegung des Eigentumsanspruches des Bedienungspersonals an vom Gast dem Hotel-

g) Die Auszahlung der Bedienungsgelder hat mindestens einmal monatlich zu erfolgen; Betriebe, die diese Pflicht nicht einhalten, sind vorbehaltlich weiterer Massnahmen mit Strafzinsen von 10 % zu belegen.

Dienst am ausländischen Gast

Nachdruck verboten

N. H. Die nachstehenden praktischen Winke haben offizielle Berichte der Konsulate oder Gesandtschaften der genannten Länder als Grundlage. Sie sind also für jeden Hotelier und Gastwirt, der mit ausländischer Kundschaft arbeitet, von Wichtigkeit.

Grossbritannien. Der Engländer liebt ein reichliches Frühstück (Breakfast), leichtes Mittagessen (Lunch) und ein sehr ausgiebiges Abendessen (Dinner). Aus seiner Heimat ist er daran gewöhnt, bei jeder Mahlzeit frische Butter neben seinem Gedeck zu finden. Zum Lunch wird in England niemals Suppe serviert. Mit schweren und sehr fetten Speisen macht man sich den Engländer nicht zum Freund. Fachmänner, die in grossbritannischen Hotels gearbeitet haben, wissen, dass der Engländer an eine andere, man darf wohl sagen: nüchternere Zubereitungsart der Gemüse gewöhnt ist. Es dürfte deshalb ratsam sein, sowohl in den Menüs als auch auf den Tageskarten immer einige Gemüsegerichte zu bieten, die nach englischer Art zubereitet sind. Den Tee liebt der Engländer stark, ungern trinkt er ihn aus metallenen Kannen, weil seiner Ansicht nach der Geschmack durch das Metall verdorben wird. Auch wünscht er ihn mit kochendem — nicht nur mit heissem — Wasser aufgegossen.

Sonst ist noch zu beachten, dass der Engländer die sogenannten „Plumeaus“ auf dem Bett nicht liebt. Mehrere genügend grosse und warme Decken, die am Fussende fest eingeschlagen werden können, sind ihm sympathischer. Sehr empfindlich ist er gegen „Sonderberechnungen“, namentlich dann, wenn ein festes Pensionsarrangement getroffen wurde. Im vereinbarten Pensionspreis möchte er, mit Ausnahme alkoholischer Getränke, möglichst alles einbegriffen wissen. Lieber zahlt er einen entsprechend höheren Festpreis. An die Trinkgeldablösung hat der viel reisende Engländer sich bereits gewöhnt, jedoch ist es ratsam, ihn bei den Vorverhandlungen vom Bestehen der Ablösung in Kenntnis zu setzen. Zuschläge für irgendwelche „Kleinigkeiten“, auch wenn es nur Rappenbeträge sind, verdriessen ihn; die hier und da übliche Sonderberechnung des Schupputzens kann zu unangenehmen Auseinandersetzungen führen.

Schweden, Norwegen, Dänemark, Finnland. Diese vier skandinavischen Länder können für den schweizerischen Fremdenverkehr von wachsender Bedeutung werden, weil ihre Bewohner sehr reisestufig sind. Es genügt, insbesondere die schwedischen Eigentümlichkeiten kurz zu schildern, weil die Lebensgewohnheiten in ganz Skandinavien einander sehr ähnlich sind. Von seinem Familienleben her ist der Schwede im allgemeinen an frühzeitige Mahlzeiten gewöhnt. Zum ersten Frühstück gibt es, neben Kaffee oder Tee, vielfach auch Hafergrütze, die mit viel Sahne begossen und genossen wird. Sahne ist überhaupt ein wichtiger Bestandteil der schwedischen Nahrung, gewöhnliche Milch ist wenig beliebt. Zu diesem ersten Frühstück gibt es noch Eier und Eierspeisen, zuweilen auch warmes

Fleisch. Um zehn Uhr wird vielfach ein zweites Frühstück mit Fisch- und Fleischspeisen eingenommen. Das Mittagessen (Lunch) ist, wie in England, leicht, meistens wird es zwischen halb eins und halb zwei Uhr verspeist. Die Hauptmahlzeit (zwischen halb sechs und halb acht Uhr) ähnelt dem englischen Dinner und ist sehr reichlich. Selbstverständlich fehlt das berühmte schwedische Vorgericht (hors d'oeuvre) niemals! Über die fast unheimliche Reichhaltigkeit und zugleich Köstlichkeit dieses in Schweden und Dänemark besonders gepflegten „Smörgasbord“ ist in Zeitschriften und Zeitungen schon so viel geschrieben worden, dass wir uns hier mit dem guten Rat begnügen können, davon abzusehen, schwedischen, dänischen, norwegischen und finnischen Gästen mit der bei uns üblichen „Schwedenplatte“ ein Smörgasbord vorzutauschen. Sie wird nur Enttäuschung, Lächeln und Achselzucken hervorrufen. Man sorge lieber dafür, dass namentlich der schwedische Gast zu unserm Vorgericht (Hors d'oeuvre) den zum Smörgasbord üblichen Aquavit, Sherry und Portwein, und dass er nach dem Essen schwedischen Punsch und Whisky in guter Qualität erhalten kann. Unser Bier wird dem Schweden immer willkommen sein, weil es wesentlich besser als sein heimisches Bier ist. Ratschläge für besondere, vielleicht gar schwedische Spezialgerichte sind nicht nötig, denn die Schweden, Dänen, Norweger und Finnländer sind nicht so konservativ wie der Engländer. Im Gegenteil! Der Skandinavier begrüsst es, wenn man ihm Gelegenheit gibt, neben der üblichen internationalen Küche auch interessante und schmackhafte Spezialgerichte anderer Länder kennen zu lernen. Da die Skandinavier in Bezug auf Seefische verwöhnt sind, biete man ihnen, falls nicht ganz erstklassige und frische Ware vorgesetzt werden kann, lieber die vorzüglichen Fische aus den schweizerischen Seen und Flüssen. Von ziemlicher Wichtigkeit ist auch die Brotfrage. In Schweden wird hauptsächlich das sogenannte „Knäckebröd“, ein hartes, trockenes, in dünnen, meistens tellerförmigen Scheiben gebackenes Roggenbrot, gegessen. Es ist das schwedische „Bauernbrot“ und übrigens das gesündeste und bekömmlichste Brot, das es überhaupt gibt und reich an Vitaminen. Da Knäckebröt schon seit einer Reihe von Jahren auch in anderen Ländern und in verschiedenen Sorten hergestellt wird, ist es nicht schwer, die skandinavischen Gäste mit dem gewohnten heimischen Brot zu überraschen. Übrigens wird das Knäckebröt in der Diätkost immer häufiger von den Ärzten verordnet, weshalb es auch für andere Gäste in Frage kommt. Erwähnt wurde bereits, dass in Schweden fast nur Sahne und wenig oder gar keine Milch getrunken wird. Infolge des grossen Viehbestandes ist Sahne reichlich und verhältnismässig billig zu haben. Unsern schwedischen Gästen ist es also nicht angenehm, wenn ihnen zum Kaffee oder Tee Milch serviert wird.

Schliesslich dürften noch einige Ratschläge allgemeiner Natur am Platze sein. Wie der Engländer, ist auch der Skandinavier, insbesondere der Schwede, an grosse,

in Leintücher fest eingeknüpft Bedecken gewöhnt, die am Fussende und an beiden Seiten unter die Matratze gesteckt werden können. Lose Decken, Plumeaus und schmale Federdecken findet er ungemütlich. Trinkgelder sind in Schweden fast nur im Restaurant üblich. Es ist deshalb angezeigt, skandinavische Gäste auf eine etwaige „Trinkgeldablösung“ besonders aufmerksam zu machen. Das Gleiche ist ratsam, falls noch andere, dem Skandinavier ungewohnte „Zuschläge“ erhoben werden. Der Schwede ist kein Knauser und nicht kleinlich; aber er wünscht volle Klarheit über die zu erwartenden Ausgaben. An fließendes heisses und kaltes Wasser ist man in Schweden gewöhnt, es wird in den kleinsten Hotels ge-

„Grenzbote“ und Hotellerie

In Ergänzung unserer diesbezüglichen Mitteilungen in Nr. 42 „Hotel-Revue“ sei noch nachgetragen, dass nach den inzwischen anhand der Ausgabe des „Grenzbotes“ vom 17. September durchgeführten Feststellungen als verantwortliche Redaktoren für den unfälligen Artikel gegenüber der Hotellerie in Betracht kommen: Dr. Hans Kläui in Stein am Rhein sowie Dr. Hermann Eisenhut in Schaffhausen.

Die Musterbar an der „IKA“

Von Fred Ammann, Schweizer Barkeeper-Union, Zürich

Die diesjährige internationale Kochkunstausstellung in Frankfurt am Main, die am 17. Oktober ihre Tore schloss, hatte dadurch an Aktualität und grösserem Allgemeininteresse gewonnen, dass auch eine grosse „Musterbar“ aufgestellt fand.

Die deutschen Mixer, frühere Landesektion der Internationalen Barkeeper-Union, hatten sich zur Aufgabe gestellt, der Öffentlichkeit einen mustergültigen Barbetrieb vor Augen zu führen. In Anbetracht der wichtigen Rolle, die eine Bar als Einnahmequelle im Hotel, als Propagandastätte nationaler Hotelkultur und als Faktor internationaler Anpassungsfähigkeit spielt, konnten wir Schweizer Barkeeper dieser Initiative nur anerkennend beistimmen.

Anlässlich der Pressevorbesichtigung, und als eingeladen arbeitender Mixer hinter der Bar am Eröffnungstage, hatte der Verfasser die Gelegenheit, einen vollen Eindruck und Überblick über die technische Installation und die vorbildliche Organisation der Musterbar gewinnen zu können. Ich muss auch ohne Übertreibung zugeben, dass unsere deutschen Kollegen ganze Arbeit geleistet haben. Das ganze Unternehmen, mit seinen Opfern an grosser Arbeit, noch grösserem Risiko und vorbildlicher kollektiver Aufopferung, gab so richtig ein Bild, was für Resultate uneigennützig Zusammenarbeit erreichen lässt.

Obwohl nur wenige deutsche Bars auf die englische und amerikanische Kundschaft eingestellt sind, obwohl der deutsche Barbesucher eine ganz andere Einstellung zur Bar und ein anderes Verhältnis zum Barman unterhält, als unsere Autogäste zu uns, so war es doch bei weitem würdevoll, wie die Frankfurter Musterbar genau so gut auf den internationalen Bargast wie auf den ausländischen Barman eingestellt war.

Die Organisation, die gut klappte und wohl kaum so schnell von einem nationalen Team überboten werden dürfte, sah eine tägliche Arbeitsweise von vier verschiedenen Mixern vor. Aus fast allen europäischen Staaten wurden Barman eingeladen, sich mit den deutschen Kollegen an dieser Musterbar ein Arbeitstreffen zu geben. Diese Organisation und der kollegiale Geist unter den Barkeepern der ganzen Welt zeigten so wahrhaft den guten Willen zum gegenseitigen Verständnis sowie die vorurteilslose Freundschaft und Kollegialität im Interesse des internationalen Gästetauschs im Bargewerbe im Besonderen und dem Fremdenverkehr überhaupt.

Die Organisation der Musterbar lag in den Händen von Herrn L. Metzler, Reichsreferent für das deutsche Bargewerbe und Obmann der deutschen Mixer. Die Bar selbst bestand aus einem 8 Meter langen Bartisch, der unterteilt

boten. In ganz Skandinavien besteht eine Vorliebe für Flaggenschmuck. Bei allen nur möglichen offiziellen, gesellschaftlichen und privaten Festlichkeiten und sonstigen Anlässen werden die Tafeln mit kleinen nationalen und, bei Anwesenheit ausländischer Gäste, auch mit den entsprechenden fremden Flaggen geschmückt. Da neuerdings häufiger grosse und kleinere Reisegesellschaften aus den skandinavischen Ländern nach der Schweiz kommen, würde es auf deren Teilnehmer einen guten und bleibenden Eindruck machen, wenn sie bei den Mahlzeiten die Tafeln und Tische mit kleinen Flaggen des eigenen Landes, vielleicht abwechselnd mit schweizerischen Fahnen, geschmückt finden. (Schluss fol 4)

Wir ersuchen unsere Mitgliederhotels, sich diese Namen vorzunehmen, und geben der Erwartung Ausdruck, dass diesen beiden Personen, wo immer sie zur Quartiernahme absteigen, seitens der Hoteliers die Türe gewiesen wird. Denn Leute, die in einer so beschämenden und niederträchtigen Art über die Schweiz. Hotellerie losziehen, haben in unsern Hotels nichts zu suchen.

eine Sodafontäne und zwei Cocktailbars enthielt. Es wäre unrichtig zu behaupten, dass dieses Buffet hinsichtlich Anordnung, technischen Einzelheiten und Verteilung absolut einwandfrei entworfen und ausgeführt gewesen sei. Ich möchte da nur auf unsere neuesten Bars in den Wintersport-Hotels, mit ihrer speziell für den Gross- und Stossbetrieb ausgedachten Vollkommenheit hinweisen, die vielleicht auf Jahre hinaus jeder Musterbar gleichgestellt werden können. Ganz hervorragend gute Anwendung fand die moderne Kältetechnik. Automatische elektrische Kühlung versorgte die Buffet- und Wandschrankskisten bei gleichzeitiger Herstellung von hygienisch einwandfreiem Mundspeise. Sämtliche Arbeitsplätze unter der Tischplatte hatten Sofittenbeleuchtung und auch die Eiskasten waren beleuchtet. Was viele neue Wintersportbars an moderner Technik aus finanziellen Gründen mit Rücksicht auf ihren kurzen saisonweisen Betrieb hier in der Schweiz nicht werteten, das zeigte die Frankfurter Musterbar in voll angewandter Vollkommenheit. Neu waren ebenfalls die speziell für Barbetrieb hergestellten „National“-Registrierkassen mit gleichzeitiger Stock- und Kassenkontrolle.

Zusammenfassend können wir Schweizer Barkeeper unsern deutschen Kollegen nur ein Lob und volle Anerkennung zu dieser grossen Propagandaausstellung aussprechen. Die Musterbar zeigte einen nicht geahnten Erfolg — ein Beweis dafür, dass trotz Krise und vielen Missverständnissen das Interesse an der Organisation, an der Technik, an der Arbeitsweise und dem Charakter des beruflich gereinigten modernen Barbetriebes in stetem Wachsen bleibt. Wir hoffen, dass der Besucher der Musterbar den Eindruck gewinnen konnte, dass der Barman den internationalen Gästetausch und das Verständnis über die Grenzen hinaus unterstützt und dass er beim Verlassen dieser Stätte das Gefühl hatte, dass nur die moderne Arbeit und die ehrliche Kollegialität dem Propagandaunternehmen diesen beachtenswerten Erfolg sicherten.

N.B. Wie uns mitgeteilt wird, belegte die Schweiz im Nationen-Klassement der an der Musterbar konkurrierenden Ländervertretungen den ersten Platz. Wir entbieten unsern Glückwünsche! Barman zu diesem Erfolg unsere besten Glückwünsche!

Aus Mitgliederkreisen

Vermählungsanzeige. Unser Vereinsmitglied, Herr Emil Nager vom Sporthotel Sonne, Andermatt, zeigt seinen seine Vermählung mit Fräulein Rösly Renner vom Hotel Schlüssel in Andermatt an. Wir entbieten herzlichste Glückwünsche!

Kreie lieber Freunde und Landsleute so überaus herzlich aufgenommen war. Ich hoffe, nicht zum letztenmal das immense Perserland mit seinen Stätten, kahlen Bergen und Ebenen, mit seinen durch zahlreiche Karmel- und Esel-Karawanen, grossen Schaf- und Ziegenherden und ihren Treibern so überaus anmutig belebten Landstrassen, bereist zu haben.

Da wache ich plötzlich auf aus meinem Sinnen. Vor uns ist es rabenschwarz, ein Gewitter mit Blitz und Donner von unerhörter Stärke empfängt uns über unsern schönen Emmental. Das Flugzeug zittert und ächzt, wir werden gerüttelt, wie ich's noch nie erlebte. Schnell drückt der Pilot auf das Höhensteuern, und in 8 Meter Höhe fliegen wir über die Gewitterwolken hinweg, rechter Hand vom blauen Jura und linker Hand vom Kranz der Berner Alpen, die in der Abendsonne glänzen, begrüsst. Herrgott, wie ist das schön!

Ihr lieben Berge, ich verstehe euren Gruss. Ihr wollt doch mir und allen Freunden unserer einzig schönen Heimat sagen, dass ihr trotz allen Stürmen ewig dastehet und die alte Anziehungskraft immer und immer wieder ausüben werdet. Wir glauben es auch und landen mit der Melodie auf den Lippen: „O Heimat, o Heimat, wie bist du so schön!“

Plauderei über meine Reise nach Persien und die dabei besuchten Hotels

18. April bis 23. Juni 1934

Von W. Geelhaar, Bern

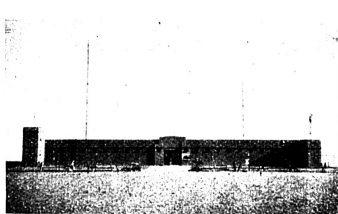
(Schluss)

Ich habe 8 Tage Zeit, um mein Schiff, die Vienna des Lloyd Triestino, abzuwarten und bleibe daher 4 Tage im schönen, angenehmen St. Georges, telefoniere Freund Seiler ins „King David“ nach Jerusalem, der mir von dort einen Wagen zusetzt. Mein Erstaunen ist gross, als mich der Chauffeur, ein gebildeter Luzerner, schweizerdeutsch anredet. In Syrien und Palästina sind die Autostrassen so gut wie bei uns die besten, der Chauffeur kann wieder lassen, und so fahren wir in sechs Stunden von Beyrouth nach Jerusalem, mit 60 km Durchschnittsgeschwindigkeit. Mein Luzerner ist überall bekannt und kann mir die schöne Strecke fein beschreiben.

Im „King David“ weist mir Herr Hofmann ein ganzes Appartement an, und wie ein Fürst, komme ich mir vor. Es fehlt nichts als die Fürstin. Mit Direktor Seiler verbringe ich nun 3 herrliche Tage, fahre tags im Wagen herum, sehe mir Jerusalem, Ölberg, Jordan und Bethlehem an, und abends essen wir zusammen und plaudern über vergangene Zeiten. Dass das „King David“ eines der schönsten Häuser der Welt ist, dürfte bekannt sein. Dem Rang des Hotels entspricht wieder die sehr hohe Temperatur, 40–45° Celsius, demnach auch Humor und Wohlbehinden erstklassig, Durst gewaltig.

Der liebenswürdige Luzerner Chauffeur führt mich über Nazareth nach Haifa, wo ich an Bord der „Vienna“ gute empfehlenswerte italienische Schiff, 15 000 Tonnen, das gar nicht vibriert und

deshalb sehr angenehm ist. Wir halten 6 Stunden in Larnaca auf Cypern, und am 3. Tag ankern wir vor Rhodos, der grossen italienischen Insel des Dodekanes. Was die Italiener unter der Leitung eines kunstverständigen und weitsichtigen Gouverneurs aus dieser Insel gemacht haben, ist hochoberflächlich. Die alte Stadt mit Festung bildet einen Teil für sich, enthält das hochinteressante Museum, die alten Paläste und den Bazar. Ausserhalb der Festungsmauern, die die alte Stadt ganz einschliessen, ist das moderne Rhodos. „Grand Hotel des Roses“, ein schönes Haus der „Comp. Grandi Alberghi“ gehörend, liegt direkt an der Plage. Hübsch und sauber ausschende Hotels zweiten Ranges hat es auch noch eine Anzahl. Quai und Hafen sind äusserst malerisch und die Strassen auf der grossen Insel herum erstklassig. Mittelmeerreise sollten sich unbedingt kurze Zeit auf Rhodos aufhalten. Am 4. Tag nachmittags legt die „Vienna“ am Goldenen Horn in Konstantinopel an. Ich werde von einem Angestellten des Hotels Tokatlian unten am Quai erwartet, der mir durch den Zoll hindurch hilft. Ich glaube, ohne ihn wäre ich jetzt noch dort, so „gwindrig“ sind die türkischen Zöllner.



Rutbah-Wellis. Kaserne mit Resthouse.

Die Familie Tokatlian hat auch noch ein schönes grosses Hotel in Therapia am Bosphorus; ich wurde dorthin zum Nachtessen geführt, aber wie bei uns, fehlen die Gäste; ganze 6 Personen speisen im grossen Saal, und das drückt auf die Stimmung. Die früh führenden Hotels in Konstantinopel, Pera-Palace und Tokatlian sind veraltet. Mit schöner Aussicht auf das Goldene Horn und Stambul wird ein neues Hotel „du Parc“, mit grossem, wirklich schönem Garten-Terrassen-Restaurant, bald bereit sein, seine Pforten zu öffnen, und wenn das Hotel so besetzt sein wird wie das bereits im Betrieb stehende Opa-air Restaurant, dann sollte dies ein gut rentierendes Geschäft abgeben.

Nach im ganzen zehnwöchiger Abwesenheit verlasse ich Istanbul Samstag abends per Orientexpress bis Budapest, komme daselbst Montag morgens 6 Uhr an und fliege mit einem Flugzeug der Air-France in einer Stunde nach dem Wiener-Flugplatz Aspern, fahre in die Stadt, nehme beim Ballplatz einen Fiaker und lasse „Herr Baron“ eine Stunde lang in der ehemaligen Kaiserstadt umherführen. Im Flugplatz-Auto, das uns wieder nach Aspern hinausführt, sitzt der Schweizer-Pilot und eine ältere Dame mit Herrchen, die alle nach Zürich zurück fliegen wollen. 2 Uhr so startet das neue Schnellflugzeug „Clark“, 700 PS; und mit durchschnittlich 260 km in der Stunde fliegen wir über München in knapp 3 Stunden nach Dübendorf. Ich steige in den kleinen Alpar-Fokker um und fühle mich nun wieder zu Hause.

Ich bin einziger Passagier nach Bern und habe Zeit, mich nach all den vielen Eindrücken, die ich in den letzten 10 Wochen aufnahm, etwas zu sammeln. Ich denke mit Freuden zurück an die schönen Länder und Meere, die ich überfliegen und durchqueren durfte, an all das Interessante, das ich gesehen habe, und an die vielen, an die schönen Stunden, da ich fern von zu Hause im

PORTO

DELAFORGE

Generalagentur für die Schweiz: Jean Hooley Import A.G. Basel 18

Haftpflichtversicherung: Einige Schadenfälle aus der Praxis

(Mitgeteilt aus Versicherungskreisen.)

1. Herr G. aus H. war mit seiner Familie im Hotel B. in ... abgestiegen. Während er dort ein Bad nahm, kam er mit einer Glockenschür in Berührung und erhielt einen starken elektrischen Schlag. Die durchgeführte Untersuchung ergab, dass die Läute-Einrichtung mit der Lichtleitung Kontakt hatte. In der Folge erlitt Herr G. eine starke Einbusse der Schärfe des rechten Auges, als deren Ursache von den Ärzten der elektrische Schlag angesehen wurde. Befriedigung der Haftpflichtansprüche mit Fr. 625.—.

2. Frau T. aus L. wollte sich im Palacehotel von ... in ihr Zimmer begeben. Als sie in der Halle einen Fuss auf den ersten Tritt der Marmortreppe hob, rutschte der lose auf den glatten Linoleumboden gelegte Teppich rückwärts. Die Dame verlor das Gleichgewicht, stürzte nach vorn auf die Treppe und erlitt einen komplizierten Armbruch. — Unfallentschädigung Fr. 1220.—.

3. Im Moment, als Fr. L. aus ... die im Palace Hotel in ... zur Kur weilte, an einem Lift vorbeigehen wollte, wurde vom Liftboy die Tür des Aufzuges von innen her aufgeschlagen, wobei Fr. L. ins Gesicht getroffen wurde und eine Schädelfraktur erlitt. Sie war lange Zeit in ärztlicher Behandlung und vollständig erwerbsunfähig. Die Verunfallung machte die Hotelbesitzerin für die erlittene Gesundheitschädigung, die durch die Unachtsamkeit ihres Angestellten entstanden war, haftbar. — Aufwendungen der Versicherungsgesellschaft in diesem Schadenfall: Fr. 34 933.—.

4. Fr. G. aus Z. logierte im Hotel in ... eines Tages war sie mit dem Einpacken ihrer Effekten beschäftigt, da die Abreise auf den folgenden Morgen festgesetzt war. Während dieser Arbeit brach plötzlich der Stuhl, auf dem Fr. G. sass, entzwei und durch den nachherigen Sturz auf den Boden zog sich die Dame erhebliche Verletzungen zu. Entschädigung für Heilungskosten: Fr. 853.—.

5. Fräulein W. trat zur Kur im Badhotel R. an. Bald nach ihrer Ankunft wollte sie sich auf die Laube begeben, öffnete jedoch eine falsche Tür und stürzte beim ersten Schritt über die Schwelle die Kellertreppe hinunter. Entschädigung: Fr. 1 000.—.

6. Frau F. aus P. fuhr mit dem Lift des Hotels R. in ... vom Parterre in die zweite Etage hinauf. Infolge eines unkorrekten Manövers seitens des Liftboys ging der Fahrstuhl etwa 10 cm. zu hoch. Beim Verlassen desselben stürzte Frau F. auf den Korridorboden, weil sie übersah, dass dieser tiefer lag als derjenige des Lifts. Entschädigung für Heilungskosten: Fr. 588.—.

Herr S. aus K. verbrachte seine Ferien im Kurhaus C. Nach Schluss des Urlaubs fuhr er mit dem Hotelomnibus in Begleitung von andern Gästen zum Bahnhof; auf dem gleichen Auto wurde auch sein Gepäck mitgeführt, das aus sechs Koffern bestand. Beim Abladen derselben wurde konstatiert, dass einer der Koffer abhanden gekommen war. Die sofort angestellte Erhebung verläuft resultatlos, weshalb die Kurhausleitung den Verlust zu ersetzen hatte. Die Versicherung bezahlte: Fr. 772.—.

8. Im Hotel R. in ... glitt Herr F. im Korridor aus, weil eine Türvorlage unter seinen Füssen auf dem glatten Parkettboden rutschte. Er fiel auf den linken Arm und schlug mit dem Kopf an einen Türposten, was eine Ellbogenverletzung, eine Gehörstörung rechts und lang andauernde Kopfschmerzen zur Folge hatte. Der Verunfallte stellte an den Hotelier Haftpflichtansprüche, die einschliesslich Kosten mit Fr. 1 371.— erledigt wurden.

9. Verschiedene Gäste des Hotels M. in ... hatten ihre Effekten über Nacht in ihren Autos in der Garage des Hotels gelassen, nachdem ihnen der Besitzer gesagt hatte, es sei noch nie etwas abhanden gekommen. Als sie am andern Morgen abreisen wollten, mussten sie konstatieren, dass ein Teil des Gepäcks gestohlen war. Sie machten den Hotelbesitzer für den Schaden verantwortlich. Bezahlung der Versicherungsgesellschaft: Fr. 2 574.—.

10. In der Wäscherei des Hotels K. in ... kamen nachts eine ganze Anzahl Wäschestücke, Fremden und Angestellten gehörend, abhanden. Da die polizeilichen Nachforschungen resultatlos verliefen, hatte der Hotelbesitzer für den Verlust aufzukommen. Die Gesellschaft vergütete Fr. 857.—.

11. Eine Dame namens B. aus England, welche im Hotel Y. in ... logierte, glitt beim Betreten des Speisesaales auf dem frisch gewaschenen Parkettboden aus und trug einen Vorderarmbruch davon. An Heilungskosten etc. zahlte die Versicherung für Rechnung des Hotelbesitzers Fr. 1 305.—.

12. Im Vestibül eines Hotels in P. vergnügte sich ein Kind mit verschiedenen Spielsachen. Hierauf begab es sich ins Freie, liess aber alles in buntem Durcheinander liegen. Eine ältere Dame stolperte an den Gegenständen, fiel und verletzte sich derart, dass sie ins Krankenhaus gebracht werden musste. Für Rechnung des Hotelbesitzers legte die Gesellschaft an Heilungskosten aus Fr. 400.—.

13. Frau O., die sich als Gast in einem Hotel aufhielt, wollte sich abends auf ihr Zimmer begeben, welches sich im zweiten Stock befand. Die Treppe war nur vom I. Stock aus beleuchtet und oben am Ende der Treppe, die zum II. Stock führte, stand eine Blumenkrippe. Infolge ungenügender Beleuchtung strauchelte Frau O. über diese Krippe, fiel und brach den linken Vorderarm. Arzt- und Heilungskosten zu Lasten der Gesellschaft Fr. 558.—.

14. Frau S. in Z. wollte im Hotel ... den Abort aufsuchen. Infolge mangelhafter Beleuchtung des Korridors öffnete sie die Tür zum Heizungsraum und stürzte die Treppe hinunter, wobei sie schwer verletzt wurde. Die von der Verunfallten an den Hotelier gestellten Haftpflichtansprüche wurden mit Fr. 2 108.— befriedigt.

15. Prof. W. kam nach ... und beabsichtigte im Hotel W. Aufenthalt zu machen. Das Haus war aber besetzt und Herr W. sah sich genötigt, anderswo Unterkunft zu suchen. Als er eine Stunde später sein durch den Bahnhofportier im Hofe des erwähnten Hotels deponiertes Gepäck holen lassen wollte, war es verschwunden

und die Nachforschungen nach demselben blieben ohne Erfolg. Infolgedessen wurde der Hotelbesitzer für den Schaden verantwortlich gemacht. Vergütung der Gesellschaft Fr. 380.—.

16. Die in ... wohnhafte Frau H. ging Einkäufe besorgen; dabei glitt sie bei der Milchhalle des Nebengebäudes des Hotels M. auf einer durch die Dachtraufe veresteten Stelle, welche mit einer leichten Schneeschicht bedeckt war, aus und brach das linke Handgelenk. Die an das Hotel M. gestellten Ansprüche wurden mit Fr. 602.— vergütet.

17. Auf den ausgetauften Zementplatten des Eingangs zum Hotel ... glitt Fr. C. in B. aus und zog sich einen Oberschenkelbruch zu. Die Verunfallte machte den Hotelbesitzer haftpflichtig. Zahlung der Versicherungsgesellschaft Fr. 1 000.—.

18. Der Frauenverein D. arrangierte im Hotel F. einen Wohltätigkeitsball und zu diesem Zweck wurde der hierfür bestimmte Saal dekoriert. Einige Tage später war Tapezierermeister J. damit beschäftigt, die Dekoration wieder zu entfernen. Dabei stieg er auf eine ihm vom Hotelier zur Verfügung gestellte, ziemlich hohe Bockleiter. Im Verlaufe der Arbeit brach diese plötzlich entzwei, Herr J. stürzte zu Boden und zog sich erhebliche Verletzungen zu. Für Rechnung des haftpflichtig gemachten Hotelbesitzers

wurden Fr. 1 655.— entschädigt.

19. Herr G. der sich im Hotel A.-K. aufhielt, musste in ein anderes Zimmer umziehen. Der Umzug wurde vom Personal des Hotels vollzogen. Aus Versehen geriet ein in ein weisses Tuch eingewickelter Hermelinkragen unter die schmutzige Wäsche und in der Folge in siedendes Wasser, wodurch er natürlich unbrauchbar wurde. Entschädigung Fr. 3 164.—.

20. Im E.-Hotel in ... wurde von einem Gast bei dessen Abreise ein Mantel zur Aufbewahrung und spätem Zusendung abgegeben. Als dann der Mantel auf Abruf speditiert werden sollte, musste man die Entdeckung machen, dass er bereits Liebhaber gefunden hatte, weshalb ihn der Hotelbesitzer ersetzen musste. Der Schaden erforderte Fr. 280.—.

21. Ein Arbeiter der mechanischen Schreinerei in S. verunglückte, indem er, als er für seinen Arbeitgeber in einem Hotel beschäftigt war, von einem Ablege-Raum durch ein im Boden befindliches Oberflächenfenster auf das Treppengeländer stürzte. Er erlag noch gleichen Tags seinen Verletzungen. Dieser Schadenfall kostete die Versicherung Fr. 10 000.—.

22. Herrn und Frau D., die einige Tage im Hotel G. wohnten, wurden aus ihrem Zimmer eine Anzahl Kleider gestohlen. Der Hotelier hatte für den Schaden einzustehen, der von der Versicherung mit Fr. 1 383.— gedeckt wurde.

Die Sommersaison 1934 in Graubünden

Soeben geht uns die Zusammenstellung der Kantonalen Fremdenstatistik mit den Schlussresultaten der abgelaufenen Sommersaison, d. h. für die Zeitperiode vom 1. April bis 30. September 1934, zu. Wie aus diesen Erhebungen hervorgeht, hatte die Bündnerische Hotellerie im Sommer 1934 rund 113,500 Logiernächte mehr zu verzeichnen als im Sommer 1933. Die Zahl der Gäste belief sich im Sommer 1933 auf 146,600; sie stieg im Sommer 1934 um 27,700 auf 174,300, was einer Vermehrung um nahezu 19 Prozent gleichkommt. Nicht im gleichen Ausmass vermehrte sich die Zahl der Logiernächte, die von 1,392,200 in der Sommersaison 1933 um 113,500 auf 1,505,700 anstieg. Die Zunahme beträgt demnach 8 Prozent. Was die Rangordnung der Nationen anbelangt, so steht die Schweiz mit 933,460 (1933: 822,000) Logiernächten an erster Stelle. Es folgt Deutschland mit 275,000 (236,000) Logiernächten, an dritter Stelle Frankreich mit 64,000 (63,000) an vierter die Niederlande mit 64,000 (63,000), an fünfter Grossbritannien mit 53,500 (51,000), an sechster Italien mit 49,500 (47,000), an siebenter Österreich mit 13,000 (12,000), an achter die Vereinigten Staaten mit 11,800 Logiernächten gegenüber 26,000 im Vorjahr.

Schweizerpresse u. Bäderwerbung

Wie wir der Oktobernummer der „Schweizer Presse“, dem Korrespondenzblatt des Vereins der Schweizer Presse entnehmen, beschäftigen sich der Zentralvorstand dieses Vereins in seiner letzten Sitzung u. a. auch mit den Werbemassnahmen der Schweiz. Verkehrszone zugunsten der Badekurorte. Danach hat die S. V. Z. im

letzten Sommer verschiedenen Redaktionen einen Freipreis in schweiz. Bädern offeriert, was zwei Redaktionen veranlasste, in der Angelegenheit den Entscheid des Vereins der Schweizer Presse zu verlangen. Der Leitende Ausschuss des Vereins der Schweizer Presse ist nach reiflicher Prüfung und Überlegung zum Schlusse gelangt, dass sich gegen diese Form der Durchführung der Bäder-Werbung namentlich im Hinblick auf die Integrität und die Sauberkeit der Presse schwerwiegende Bedenken erheben und der Zentralvorstand hat nun diese Einstellung des Leitenden Ausschusses gedeckt. Im weiteren nahm der Zentralvorstand eine Beschwerde der „Vereinigung freier Journalisten“ über den Ausbau des Pressedienstes der Verkehrszone entgegen und beschloss, in dieser Angelegenheit mit der S. V. Z. Verhandlungen aufzunehmen.

Man ersieht aus diesen Mitteilungen, mit welchen Schwierigkeiten auch die Verkehrszone bei ihren bestmöglichen Werbemassnahmen zu kämpfen hat!



JOHNNIE WALKER

Scotland's most famous Whisky

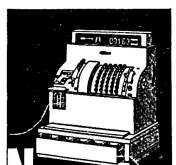
Agents généraux pour la Suisse: Huguenin S.A. Lucerne

Ich komme

überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen

Emma Eberhard

Bahnhofstrasse 100, Zürich
Telefon Kloten 937.207
Revisionen - Expertisen



National
Registrier-Kassen

Occasionen
für alle Betriebe, mit Garantie.
Verkauf - Umtausch
Miete - Reparaturen
Papierrollen.
Billigste Preise.

F. ERNST, Ing. AG.
Zürich 3
Weststrasse 50-52
Teleph. 32.029/32.984

Vertreter und Lager in:
Basel:
J. Hofer, Gartenstrasse 62
Bern:
H. Klotzli, Spitalgasse 40
Luzern:
Ad. Spinnler, Kaufmannweg 14
St. Gallen:
E. Kaiser, Zürcherstrasse 63



Amor
Petit Biscuits
Berne

sind gut

AMOR
Schokolade-, Confiterie- und Biscuits-Fabriken A.G., Bern

PROSPEKT ZENTRALE

Prospektverteilung im Ausland

Das patentierte Prospektverteilungs- und Nachschub-System der Prospektzentrale hat bei allen massgebenden Fachkreisen des Auslandes die grösste Anerkennung gefunden und es haben sich daher die hauptsächlichsten ausländischen Reise- und Verkehrskonzerne als Prospekt-Abgabestellen unserer Organisation angeschlossen, und zwar speziell in denjenigen Gebieten, wo die Förderung der Interessen

unserer einheimischen Kurorte, Hotels und Pensionen
Bergbahnen, Sanatorien, Schulen und anderer Institutionen

ganz besonders erwünscht erscheint. Im ganzen sind bis jetzt 80 wichtige Abgabestellen eröffnet worden.

Um die längst eingesezte Nachfrage nach Wintersprospekten 1934/35 zu benützen, laden wir Sie ein, noch vor dem 15. November a. c. unserem Prospektdienst beizutreten. Alle bis zum genannten Datum erfolgten Anschlüsse geniessen weitgehende Vergünstigungen.

Nähere Auskunft, Abgabestellen-Verzeichnis und Gebührentarif durch

Prospektzentrale Zürich und Küsnacht.

Sämtliches
UNGEZIEFER
vertilgt
in der ganzen Schweiz

In Hotels, Pensionen, Sanatorien etc. mit vertraglicher Garantie und zeitgemässen Preisen.
Kaspar & Co.
Detailkassen Baselland
Zürich, Elbsatz 10
Telefon 72.245
Bern, Känzlistr. 6
Telefon 22.297

Neuzeitliche
Reklame-Geschenkkartel
wie Lederaschen, Notizblöcke, Drehtische, Taschenuhren etc. beziehen Sie vorteilhaft von der
Masstabfabrik Schaffhausen A.G.
Schaffhausen
Bitte Prospekt F verlangen.

GÜNSTIGE GELEGENHEIT!
Busch - Aussichts - Fernrohr
wie neu, mit Stativ und Transportkasten, 44 mal terrestrische und 88 mal astr. Vergrößerung, Zentralbelichtung, billig zu verkaufen. Offerten unter Chiffre A. M. 2880 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

WALDHOTEL
an schönster Lage im Berner Oberland (30 Betten) inmitten grossen Park, Tennisplatz und Garage, Sommer- und Winterseen. Auch passend für Kinder-, Ferien- oder Erholungsheim, zu sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nütiges Kapital Fr. 20,000.—. Offerten unter Chiffre O 10465 Z an Publicitas, Zürich

Zu vermieten eventl. zu verkaufen
per sofort oder nach Vereinbarung, zu vorteilhaften Bedingungen, die schon gelogene
Hotel-Pension Jolanda in Locarno
bestehend aus 14 Zimmern (20 Betten), komplettem Mobiliar, in vollkommenen Zustande erhalten. Zentralheizung. Zum Ansehen werden man sich an das Bureau des Hotels u. zum Unterhandeln an Herrn R. Cavalli, Locarno, Locarno.

HOTELIERS!

Berücksichtigt in erster Linie die Inserenten Eures Fach-Organ!

VERKAUFE UND VERMIETUNGEN
HOTELS RESTAURANTS PENSIONEN
usw., besorgt diskret und zuverlässig
P. BRUHIN, ZÜRICH 1
LIEGENSCHAFTEN
WAISENHAUSSTRASSE 12 - BAHNHOFPLATZ
Langjährige Tätigkeit - Beste Referenzen

Billig zu verkaufen
bestehendes
Zweisaison-Hotel
(100 Betten) im Sommer besonders stark frequentiert. Sichere Existenz für tüchtige Fachleute. Offerten unter Chiffre H. N. 2773 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

HEIMELIG!

frohlockt der Gast, und Sie, Herr Hotelier, haben den Nutzen, wenn als Schutzwand hinter Zimmertölpel das wohlliche, farbige

Glanz-Eternit

verwendet wird. Höchste Hygiene, da abwaschbar. Niedriger Preis. Auf jeder Unterlage montierbar. — Muster, Prospekt und Kostenvoranschläge durch

Glanz-Eternit A.G. Niederurnen

Dampf - Mangeln Poensgen

sind hervorragend

Albert SURBER, Ing., Wallisellen-Zürich

An denkbar günstigster Lage
Basel ist umständlicher hochrentables, mittelgr., mit allem Komfort ausgestattetes preiswürdig zu verkaufen. Grosses Restaurant, Speisraum, 70 Betten, Lift, Zentralheizung, f. Wasser etc. Näheres gegen Rückporto durch Postfach 20, Basel 12.

WASCHMASCHINE

für Hotel passend, 60 kg Inhalt, mit Reservoir u. Unterfütterung, in besten Zustand, billig zu verkaufen. — Anfragen unter Chiffre Z. G. 3613 befördert Rudolf Mosse A. G., Zürich.

MIX-KURSE

In der bekannten

American - Mixing - School, Basel.

Für auswärtige Teilnehmer günstigste Pensions-Arrangements. Prospekt durch:

CH. G. YR, KURSLEITER, DORNACHSTR. 329 - BASEL

Schaffhauser Jasskarten
 en gros für alle Kantone nur 1. Qualität

12 Spiele	Fr. 4.80
36 Spiele	Fr. 14.20
72 Spiele	Fr. 27.00
144 Spiele	Fr. 52.00

plus event. Stempelgebühren

Bridge 12 Spiele	Fr. 12.00
Hombre 12 Spiele	Fr. 5.50
48 Kreiden, lackiert	Fr. 1.50
4 Schiefertafeln	Fr. 2.40
12 Gummischwämme	Fr. 1.30
6 Kreidestricer	Fr. 1.00
1 Kreidestricer	Fr. 1.20
12 Billardkredeln	Fr. 1.40
1000 hsz. Trinkhalme	Fr. 7.00
1000 Zahntoaster	Fr. 2.40
500 Menukarten	Fr. 10.00
1000 Eintrittsbillette	Fr. 3.00
500 Tanzkontrollen	Fr. 10.00

Aug. Neuhaus, Biel
 Brüggstrasse 2 — Telefon 45.56
 Nur gegen Nachnahme
 Von 36 Spielen an portofrei

**BILLIG
 ZU VERKAUFEN**

1 Waschmaschine

mit Unterfütterung, fabrikneu, Waschleistung 30 kg. — Trommellänge 1200 mm. — Offerten unter Chiffre W. M. 2870 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Insertieren bringt Gewinn!

st. Galler Schüblinge
 in Dosen

3 Paar à 400 gr. Fr. 2.50
 (pro Schübling 42 Rp.)

Conservenfabrik St. Gallen A.G.

Achten Sie bitte auf die Geschäfts-
 Inserate der „Hotel-Revue“!

Es sind Empfehlungen leistungsfähiger Häuser

ENGLAND Gründl. Erlernung der engl. Sprache in kürzester Zeit, verbunden mit allem Komfort eines Aufenthaltes in gutem Privathotel. Erstklassige, geprüfte Lehrkraft. Familienleben, Sport, Unterhaltung. Alle Zimmer fluss, warmes und kaltes Wasser. Vorzügl. Verpflegung. Zahlreiche Schweizer Ref. Voller Pensionspreis Fr. 40.— pro Woche. Anfragen an: J. Madener, Gombé-Laurens Private Hotel, Belling Road, HERNE BAY (Kent), England.

GESUCHT HOTELIERSTOCHTER in vornehmer Pension, Ital. Riviera, als **Stütze der Besitzerin** und spätere Übernahme der Direktion. Branchenkundiges Fräulein mit Sprachkenntnissen, vorzugsw. Hoteliers-tochter. Offerten an „Villa Ulivi“, S. Margherita Ligure.

ENGLAND ZIMMER UND PENSION FÜR JUNGE DAMEN UND HERREN MIT ENGLISCH-UNTERRICHT erteilt von Professor. — Komfortables Heim. — Missive Preise. — Schweiz. Referenzen. — MONGER & ALLAN, 37 High Street, HERNE BAY (Kent).

Sprachkundiges, geschäftstüchtiges, junges **EHEPAAR** sucht

LEITUNG eines mittel-großen Hotels, Restaurants oder Ten-Rooms. Kautions-kann gestellt. Padid (2 Saison - od Jahres-betrieb) in Frage. Angebote reeller Offerten unter geol. Angabe von Pachtzins, Rendite etc. werden erlitten unter Chiffre N.W. 2870 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Köchin
 zur weiteren Ausbildung (nat. halbjährl. Lehrzeit in gutem Hotel gemacht). Ferner Stellengesucht für Saal-Lehrtochter

Saal-Lehrtochter
 mit Vorbildung in Haushalt und franz. Sprache. Offerten sind zu richten an die Thurg. Zentralstelle für weibl. Berufsberatung, Frauenfeld.

GESUCHT Küchenchef
 tüchtig und sparsam, mit 14 Referenzen für Zweijahresposten ex. Jahresstelle in Hotel 100 Betten Graubünden. Detaillierte Offerten sub Chiffre X. Y. 2873 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

la Künstlertrio
 (oder Duo) für Konzert, Tanz, Stimmung, frei zu miss. Gage, 14 Referenzen. Offerten sub Chiffre J. 18226 Publistas Lugano.

Tüchtiger Wäscher
 sowie eine 1. Lingere (Ehepaar) suchen Stelle, wenn möglich ins gleiche Haus. Prima Zeugnisse zu Diensten. Offerten an Fr. Bütikofer, Rue de l'Alé, 42, Lausanne.

KOCH
 Gesucht Küchenchef mit Beteiligung von ca. 20,000.— für aussergewöhnl. Sache. Beste Gelegenheit sich eine zukunftsreiche Situation zu gründen. Schreiben an Postfach Mupias 20, Lausanne.

A VENDRE
 pour cause de santé dans importante ville des bords du Léman, grand café-restaurant. Situation unique. Agences et non solvables s'abstenir. Capital nécessaire 150,000 fr. environ. — Ecr. offres sous chiffre P. 1418-4 L. à Publistas, Lausanne.

Dans importante station montagne à remettre **tabacs - papeterie - photo** év. sport. Ecrire sous chiffre G 12888 L. à Publistas, Lausanne.

Zu mieten gesucht kl. Hotel, Kurhaus oder Pension
 Offerten unter Chiffre N. H. 2749 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Vorzügl. Orchester
 für Konzert und Tanz, mit erstklass. Referenzen, sucht Engagement für Wintersaison. Zuschriften an: Kapellmeister, Corso Pestalozzi 13 L., Lugano.

Englisch
 Unterricht erteilt gebildete Engländerin **au pair**
 Adr.: Miss Newman, Penzance Gardens, 31 Rue de Commerce, Vevey.

M
 Benötigen Sie gut sitzenden **Frack-, Gehrock-, Ausgangs- oder Livrée-Anzug** so erhalten Sie diesen gut und preiswert bei **S. METH** Löwenstr. 16, Zürich Tel. 56.291 Auf Wunsch unverbundlicher Besuch mit Stoffmuster.

Koch
 deutsch u. franz. sprechend, wünscht leichtere Stelle. Bescheidene Ansprüche. Offerten unter Chiffre E. T. 2883 a. d. Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Alter, solider Koch
 deutsch u. franz. sprechend, wünscht leichtere Stelle. Bescheidene Ansprüche. Offerten unter Chiffre E. T. 2883 a. d. Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Englische Sprachschule mit oder ohne Pension
 The Mansfield School of English, 6 Nicoll Road, London N.W. 10 Die Schule ist empfohlen durch den Internationalen Hotelbesitzer-Verein in Köln und wurde von einem Mitglied dieser Organisation persönlich besucht.

Concierge
 (Sommer - Kurhaus I. Ranges) sucht Winterengagement Gefl. Offerten unter Chiffre F. E. 2830 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gratis
 und diskret verwenden wir unsere Prospekte über hygienische und sanitäre Artikel. — Gef. 30 Rp. für Versandspesen beifügen. Cass Dara, 430 Rive, Genf

Der PATENT „REGAMIER“
 das ist mein Traum da spar ich Geld und auch viel Raum!

Völker zu beziehen beim Alleinfabrikanten + Patentinhaber **CLARA STR. 47 BASEL**

Verlangen Sie hierüber meinen Gratisprospekt nebst Preisofferte. Dieses Liegemöbel: 1 Griff — 2 Betten ist mehrmals patentiert.

Pour cause rupture d'Association, **A VENDRE** dans ville 2 saisons, Côte d'Azur **BEL HOTEL** entièrement rénové, 40 chambres. Prop. Suisse. Tout confort. Salle à manger 60 couverts. Beau matériel. 64 jardin plein midi, face mer, centre de la Promenade. — Prix: 25,000 frs suisses, avec 15,000 frs comptant, le solde avec grandes facilités. — Ecrire sous chiffre L. N. 2800 à la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.

Offerten von Vermittlungsbureaux
 auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

ON CHERCHE Maitre d'hôtel - Restaurateur
 dans grand établissement en Suisse Romande. Seuls candidats de 30-40 ans, organisateurs, restaurateurs-spécialistes et bons vendeurs, sachant conduire plusieurs brigades, sont priés d'envoyer photo, copies de certificats, curriculum vitae et timbre-rép. Préférence sera donnée à Romand ou Confidéré connaissant parfaitement la langue et la mentalité française. Offres sous chiffre D. R. 2808 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Englische Sprachschule mit oder ohne Pension
 The Mansfield School of English, 6 Nicoll Road, London N.W. 10 Die Schule ist empfohlen durch den Internationalen Hotelbesitzer-Verein in Köln und wurde von einem Mitglied dieser Organisation persönlich besucht.

GESUCHT für gross. Fremden-Restaurationsbetrieb an kl. Kurort, in Jahres-Dauerstellen: 2 fachtüchtige, gewandte Restaurationsköche 1 durchaus selbständige Buffetköche (Vertrauensposten). — Offerten von bestempfohlenen Bewerberinnen, die über mehrjährige Erfahrungen und erstkl. Refer. verfügen, mit Bild, unter Chiffre M.D. 2877 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht ein gesunder Kochlehrling
 in Grossbetrieb. Offerten an F. Blecker, Mousquines 12, Lausanne.

Woldecken
 gestreift und Jacquard, ca. 150x205 cm

zu Fr.
6.90 8.50 10.-
12.- 15.- 18.50
 usw. per Stück.

Enorme Auswahl. In Serien zum Aussuchen. Profitieren Sie von dieser ausserordentlich günstigen Gelegenheit!

Bossart
 Effingerstr. 1, Bern

KÖCHE, PATISSIERS!
Spezialkurse:
 Entremets: 5.—10. Nov., Kursgeld 60 Fr. Zuckerziehen, -blasen etc.: 12.—17. Nov. Kursgeld 45 Fr. Leitung: E. Maron. Baldigst anmelden.

Schweiz. Hotelfachschule Luzern

MIX-KURSE
 28. Nov.—1. Dez.: reserviert für Betriebsinhaber u. leitende Angestellte. 3.—8. Dezember: für jedermann. Leitung: Dir. Harry Schraemli. Spezialprospekt verlangen.

Schweiz. Hotelfachschule Luzern

600 Hotels und Pensionen verwenden Kochfett Kraft

FABRIKANTEN: STÜSSY & CIE. ZÜRICH AKTIENGESELLSCHAFT

Stellenanzeigen - Moniteur des personnes

No. 44

Donnerstag, den 1. November 1934 — Jeudi, le 1er novembre 1934

No. 44

Offene Stellen - Emplois vacants

Für
Chiffre-Inserate Mitglieder Nichtmitglieder
bis zu 4 Zeilen Spesen extra Mit Unter Chiffre
werden berechnet. Berechnung Adresse Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.—
Jede ununterbrochene Wiederholung Fr. 2.— Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.—
Mehrfache werden pro Insertion mit 50 Cts. Zuschlag
berechnet. Belegnummern werden nicht versandt.

Alleinlecker, Gesch. tüchtig, entmenskunder, zuverlässiger
und williger Alleinlecker für die Wintersaison in Hotel von
40 Betten nach Arosa. Ausführliche Offerten mit Zeugnis-
schriften und Gehaltsansprüchen gef. umgehend an Chiffre 1272

Chefkoch, Gesch. auf die Wintersaison in Haus von 50—60 Betten
tüchtig, entmenskunder Chefkoch für allein. Ausführliche
Offerten mit Zeugnis- und Gehaltsansprüchen gef. umgehend an
Chiffre 8, A. 1000, Adelsboden. (1269)

Gesucht für die Wintersaison in gutes Familienhotel Gräubündens
ein **Aide oder Sauter**. Ferner eine **Kassier- und Angestellten-
köchin**. Offerten mit Zeugnis- und Gehaltsansprüchen gef.
umgehend an Chiffre 1270

Gesucht für erstklassiges Kurstabiliment Gräubündens in
Jahresstellung: 1 tüchtige und sprachkundige **Ober-
saal- oder 1 Etagen-Serviertochter**, 1 sprachkundiger **Portier**,
1 **Aide-Lingere** sowie 1 **Argentinier**. Offerten mit Bild und Lohn-
ansprüchen gef. umgehend an Chiffre 1271

Köchin, jüngere, für kleineren Hotelbetrieb nach Basel gesucht
Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 1271

Stellengesuche - Demandes de Places

Bis zu 4 Zeilen. — Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag.
Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) Fr. 3.— Fr. 4.—
Jede ununterbrochene Wiederholung Fr. 2.— Fr. 3.—
Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. Voraus-
setzung erforderlich. — Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz
an Postcheckbureau V. Konto 85, Ausland per Mandat.
Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.
Belegnummern werden nicht versandt.

Bureau & Reception

Bureaufräulein, Deutsch, Franz. und etwas Engl., mit allen
Bureauarbeiten bestens vertraut, sucht Stelle für die Winte-
rseason. Chiffre 215

Herr, junger, gutpr., sprachk., perf. in Buchhalt., u. i. d. r.
Bureauarb., sucht per 15. Dez. pass. Stelle in Hotel od. Sanat.
(Davos od. Arosa). Gute Kost u. gute Behandlung. Hauptbed.
Kl. Taschengeld. Off. an O. Waser, Flühmannstr. 24, Luzern. (210)

Hotelfachschüler, mit langjähriger Hotelpraxis, Deutsch, Franz.
und Engl., sucht Sekretär-Anfangsstelle. Chiffre 185

Jüngling, 25 Jahre alt, Deutsch, Franz. u. Engl. in Wort u. Schrift
(Bankpraxis), sucht Stelle als Kassier-Sekretär, Korrespondent,
Zeugnis u. Referenzen. Chiffre 227

Sekretärin, zuverlässige, sprachkundig, mit allen Bureau-
arbeiten (Journal, Rechnungen, u. Kassawesen, Kontrolle,
Buchhaltung, Korrespondenz) vertraut, sucht Stelle, auch in
Restaurantsbetrieb. Gef. Offerten unter Chiffre 228

Sekretärin-Kassierin, mit Journal, Korrespondenz (Deutsch,
Franz., Engl., etwas Italien.) sowie Réception bestens vertraut,
sucht Jahres- oder Saisonstelle in der Schweiz oder im Ausland.
Offerten unter Chiffre 229

Sekretärin-Volontärin, Junge Tochter, gut präz., Deutsch,
Franz., perfekt, auch bewandert in engl. Korresp., mit 4jähr.
Praxis in kaufm. Betrieb, sucht Wintersaisonstelle als Volontärin
für sofort od. später in Hotel od. Sanat. (besitzt ebenfalls gutes
Zeugnis als Pläzlerin in Privatklinik). In Zeugnis. Off. erb.
unter Chiffre 684

Sekretärin, sprachk., m. Führung von Hoteljournal, Kassa u.
Buchhaltung bestens vertraut, sucht Jahres- od. Saisonstelle in
Lech, Appenzeln. Offerten unter Chiffre M 10459 an Publitas,
Zürich. (278)

Secrétaire-caissier-aidé de réception, 22 ans, parlant cour. français,
allemand et anglais, cherche place à l'étranger ou de saison. Con-
naissances pratiques dans la cuisine (2 ans apprenti), serv. de table
et cave. Références et certificats à disposition. Chiffre 216

Tochter, junge, tüchtige, sprachkundig, mit guten Zeugnissen,
sucht Stelle als Sekretärin-Journalführerin. Off. Chiffre 248

Fachgewandtes

Hotel-Personal

aller Berufsarten wird rasch und gut platziert
durch das

Hotel-Bureau, Basel

Gartenstrasse 46, Telefon 27.933

Offizieller Stellenbureau des Schweizer Ho-
telier-Vereins Keine Plazierungsgebühren

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Offiz. Stellenvermittlungsdienst „Hotel-Bureau“
Gartenstrasse 46 BASEL Telefon 27.933

Vakanzenliste des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind
unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und
mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellenlist-
vermittlungsdienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue)

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

- 0500 Kaffeebäckin, Kochtochter, m. Ueberk., Hotel 50
Betten, Berner Oberland.
0501 Buffetvolontärin, sofort, mittl. Hotel, Interlaken.
0502 Commis de rang, Wintersaison, erstkl. Hotel, St. Moritz.
0503 Hausmädchen-Mithilfe im Service, Jahresstelle, m. Ueber-
k., Klink, Hotel, Zentralschweiz.
0504 Professor de pâtisserie, m. d. l'art, sachant les langues,
saison d'été, Hotel 120 Bets, Vaud.
0505 Küchen-Abschneidenden, Offiziellen (nur Schweizer), m.
Ueberk., mittl. Passetenhotel, Bielerei.
0506 Secrétaire (m. d. l'art), personne de confiance, 25—30 ans,
de langue française, correspondant allemand et anglais,
certificats, photographie et condition de salaire, Hotel
70 Bets, La Léman.
0506 Küchenmädchen, Offiziellen, Hausmädchen, li. Lin-
gere, Wintersaison, Hotel 100 Betten, Gräubünden.

Salle & Restaurant

Anfangsaalochter, 19 Jahre alt, sucht Stelle auf kommende
Wintersaison, wo sie sich noch besser ausbilden könnte, an-
nehmen in Zugliden, Adr.: Clara Haepli, Badstr. 18
(Kt. Soloth.). Chiffre 200

Barmad, junge, tüchtige, m. la. Referenzen, sucht Stelle für
die kommende Wintersaison, Offerten unter Chiffre 252

Commis de salle ou rest., 20jähr. Koch, mit 1 Jahr Kellerpraxis
u. Wirtschaftskunde, deutsch, franz. u. Ital. sprachk., sucht
Stelle in Hotel od. Restaurant zur Ausbildung im Service. Zeugn.
u. Photo zu Diensten. Chiffre 264

Commis de rang, 22 J., deutsch u. franz. sprechend, flotte Beschäf-
tigung, in Ungenügen, sucht Wintersaisonangewandte
in gutes Haus. Offerten unter Chiffre 179

Kellner, 21 Jahre, 4 Hauptsprachen, sucht Stelle für Saal oder
gutes Restaurant. Eintritt sofort. Beste Referenzen.
Offerten an Max Scheidegger, Muri (Aargau). Chiffre 231

Oberkellner, tüchtiger Restaurantier, deutsch, franz., engl., u.
italiän. sprechend, sucht Jahres- oder Saisonstelle. In Ref.
zu Diensten. Offerten unter Chiffre 27

Oberkellner-Chef de service, 38jähriger, sprachkundiger, best.
empfohlener Mitarbeiter, sucht Saison- oder Jahresangewandte.
Offerten unter Chiffre 66

Oberkellner, Chef de service, Chef de hall, 30 J., sprachkundig,
tüchtig und zuverlässig, sucht Jahres- oder Saisonstelle.
Offerten unter Chiffre 149

Oberkellner, gesetztes Alters, gut präsentierend, der Haupt-
sprachk., tüchtig, mit guten Referenzen, sucht Engagement
für Wintersaison. P. Lindor, Oberkellner, Grd. Hotel, Ex-
Montreux. Chiffre 168

Oberkellner-Chef de service-Rest.-Kellner, 32 J., 3 Haupt-
sprachen perfekt, sehr gute Referenzen, sucht Stelle für
sofort oder Saison. Offerten unter Chiffre 218

Obersaalochter, deutsch, franz. u. engl. sprechend, tüchtig, selb-
ständig u. zuverlässig, sucht passende Angewandte. Zeugn.
u. Photo zu Diensten. Offerten unter Chiffre 211

Obersaalochter, fach- u. sprachkundig, tüchtige Mitarbeiterin,
mit lückenlosen, erstklassigen Refer., sucht Vertrauens-
posten. Offerten unter Chiffre 229

Restaurantier, flink, ehrlich, deutsch u. franz. sprechend,
sucht Stelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter
Chiffre 232

Saalochter, Junge, nette Tochter (18 Jahre alt) sucht Stelle
als Saalochter. Franz. Schweiz bevorzugt. Chiffre 196

Saalochter, tüchtig, selbständig und sprachkundig, sucht
Jahres- oder Saisonstelle als Obersaalochter. Chiffre 244
trauensposten, Stütze der Hausfrau. Chiffre 201

Saalochter, deutsch, franz. u. engl. sprechend, welche bereits
Kenntnisse im Service hat, sucht möglichst per sofort Stelle
in Passetenhotel oder feines Restaurant. Chiffre 253

Serviertochter, jung, deutsch, franz. u. Ital. sprechend, sucht
Stelle in guten Restaurant oder Ten-Room. Gute Zeugnisse
u. Photo zu Diensten. Chiffre 202

Serviertochter, 23jährig, deutsch, franz. u. engl. sprechend, sucht
Stelle in gutes Restaurant oder Ten-Room. Gute Zeugnisse
u. Photo zu Diensten. Chiffre 187

Tochter, junge, flinke, sucht Stelle als Buffet. Zeugnisse zu
Diensten. Adr.: Lina Belmont, Seewen-Schwyz. (157)

Tochter, trauere, seriöse, deutsch, franz. u. engl. sprechend, sucht
Stelle in Hotel od. Restaurant. Offerten an Maria
Häber, Arch. B. Bären Aare. Chiffre 230

Tochter, junge, sprachkundig, sucht Stelle als I. Saalochter
oder in Hotel od. Restaurant. Offerten unter Chiffre 241

Tochter, junge, im Saalservice etwas bewandert, sucht Stelle
in gutes Hotel zur weit. Ausbildung im Service. P. bei
9. November. Offerten unter Chiffre 255

Cuisine & Office

Aide-Economat-Gouvernante, arbeitsam, sprachkundig, steht
an Stelle als 15. Dez. Zurecht Volontärin in erstkl. Hotel.
Offerten unter Chiffre 214

Alleinlecker, 30jährig, selbständig, bestempfohlen, ruhig, nichtern
u. entmenskunder, sucht Engagement in mittl. Hotel. Zeugnis.
Salir ca. Fr. 300. monat. Adr.: Arnold Widmer, Zürich 3.
Weststr. 80. Chiffre 238

Anfangsaalochter sucht Stelle neben Chef in der franz. Schweiz,
am liebsten in Hotel od. Sprache noch besser auszubilden. Ein-
tritt kann sofort erfolgen. Chiffre 259

Casseroier. Bursche sucht Stelle als Casseroier für die kom-
mende Wintersaison oder in Jahresbetrieb. Gute Referenzen
zu Diensten. Adr.: Geissler Josef, Grand-Schweiz. Chiffre 245

Chef de cuisine-Pâtissier, 25 ans, cherche place de saison ou à
l'année dans hôtel. Entrée de suite. Réf. de l'ordre à
disposition. Régime de santé. Offres sous Chiffre 158

Chef de cuisine, 35 ans, excellentes références, économiste,
sérieux, parlant allemand, cherche engagement de suite ou à
convaincre dans maison, soit hôtel, restaurant ou salon, évent.
aussi comme chef seul, Préférences modestes. Offres à Zuffen-
hof, chef de cuisine, Muzs S. (Valais). Chiffre 221

Chef de partie-rôtisseur-entremetteur-tourneur-régimeur-restaurant
ou chef de cuisine, 27 ans, muni d'excellents certificats,
cherche place dans hôtel ou restaurant. Offres sous Chiffre 265

Chef de partie-cuisinier seul, Suisse, avec certificats de premiers
maisons suisses et étrangères, cherche place de saison ou à
l'année, aussi à l'étranger. Salaires fr. 200.— par mois. Offres sous
Chiffre 235

Chefkoch, tüchtiger und solider Arbeiter, gesetztes Alters, ent-
mensk., p. pâtissierkunder, mit guten Zeugnissen, sucht
Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 235

Chefkoch, arbeitsfreudiger, entmenskunder u. seriöser Arbeiter,
mit guten Referenzen u. Zeugn., der 3 Landessprachen mächtig,
sucht Winterengagement, event. auch als Aide de cuisine. Offerten
an A. S. postlagernd, Lozarno. Chiffre 204

Chefkoch (Alleinkoch), 26 Jahre, entmensk. und p. pâtissierkunder,
tüchtiger, sparsamer Arbeiter, mit la. Zeugnissen und Referen-
zen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten an Postfach 21,
Reiden, Luzern. Chiffre 103

0582 Zimmermädchen, mit längerer Hotelpraxis, Lingere-Haus-
mädchen, Wintersaison, mittl. Hotel, Adelsboden.
0589 Chefkoch, Küchenbursche, Casseroier, m. Ueberk., Kt.
Passetenhotel, Kt. Solothurn.
0594 Chef de cuisine, 35 ans, excellentes références, économiste,
sérieux, parlant allemand, cherche engagement de suite ou à
convaincre dans maison, soit hôtel, restaurant ou salon, évent.
aussi comme chef seul, Préférences modestes. Offres à Zuffen-
hof, chef de cuisine, Muzs S. (Valais). Chiffre 221

0596 Meliere (Commis de rang, 2 Chefs de rang, mehrere selb-
ständige, tüchtige Glätzerinnen, Wintersaison, Grosshotel, St.
Moritz.
0605 Haushaltungshilfen, Personalhelfer, Wintersaison, erstkl.
Wintersporthotel, Zentralschweiz.
0608 Junger, bestempfohlener Alleinlecker, sofort, mittl.
Hotel, Gräubünden.
0613 Commis de rang, Wintersaison, erstkl. Hotel, Gräubünden.
0614 Tüchtige, sprachkundige Saalochter, Casseroier, Heizer,
Bedienung-Reiniger, m. Ueberk., Klink 70 Betten,
Wallis, Jahresstelle.
0632 Anfangssekretärin, 3 Hauptsprachen korrespondierend,
Fr. 90—120, 2 gewandte engl. sprechende Saal-
tochter, Hilfsmaiden für Lingere und Wäscher, auch
Stüpfen, Naugen u. dergl. Wäsche aufhängen, Offiziellen, Haus-
mädchen für allgemeine Hausarbeiten, Küchen-Abschneid-
mädchen, Offiziellen, hat auch übrige Hausarbeiten
übernehmen. Off. an O. Waser, Flühmannstr. 24, Luzern.
Tüchtiger, junger, etwas engl. sprechend, gute Handschrift,
Wintersaison, Hotel 90 Betten, Berner Oberland.
0640 Lingere, m. d. l'art, de cuisine, gef. Pâtissier, m. d. l'art,
0641 Chefkoch, auch Diätiker, erstkl. Klink, Gräubünden.
0642 Junger Hoteldirektor mit Fran. mit erstkl. Referenzen,
Jahresstelle, m. d. l'art, Wäsche aufhängen, Offiziellen,
0643 Selbst. Saalochter, Wäscherin-Glätzerin, Offiziellen,
mittl. Hotel, Arosa.
0647 Tüchtiger, gut ausgebildete Saalochter, Bureauvolontärin,
Wintersaison, mittl. Hotel, Adelsboden.

Chefköchin (Alleinköchin), 37 Jahre, tüchtig in Vor- sowie Süss-
speisen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Zuschriften erlösen
an M. Schellen, 2, Rue Petit Kocher, Lausanne. Chiffre 257

Chefköchin, 37 Jahre, arbeitsfreudig, unsüchtig, m. mehrjähriger
erfolgreicher Tätigkeit in I. Häusern, auch in Diät bewandert,
sucht Stelle als Alleinlecker oder neben Chef in mittlerem Haus
u. Referenzen. Chiffre 257

Chefköchin, junge, tüchtige, in allen Teilen bewandert, mit
la. Zeugnissen u. Referenzen, sucht Stelle in gutes Hotel.
Offerten unter Chiffre 256

Commis-Pâtissier. Junger, tüchtiger Konditor sucht Stelle als
Commis-Pâtissier. Offerten unter Chiffre 246

Conditor, junger, tüchtiger, sucht Stelle zur weiteren Ausbildung
im Kochen neben tüchtigen Chef. Offerten unter Chiffre 247

Cuisinier. Je cherche pour mon fils, âgé de 19 ans et sortant
d'apprentissage, place de saison ou à l'année comme commis ou
aide de cuisine. S'adresser à J. Ganguin, restaurant, Grandval
(Ct. Berne). Chiffre 245

Cuisinier, jeune homme, 25 ans, connaissant bien la restaura-
tion, cherche place. L'ordre de suite, certificats et références.
Reire à Badarischer, Robert, Valloire (Vaud). Chiffre 277

Hotelmaitress (23 Jahre), tüchtiger, der 3 Landessprachen mächtig,
sucht Stelle für sofort od. m. Ueberk. Jakob von Kacand,
Spiez (Kt. Bern). Chiffre 205

Jüngling, intelligent, 18 Jahre alt, sucht für sofort Stelle als
Küchenbursche in Hotel I. Ranges der franz. Schweiz. Zeugnis
u. Photo zu Diensten. Chiffre 260

Koch, junger, tüchtig, in allen Teilen d. Küche bestens bewand.
Deutsch u. Franz., sucht Saison- oder Jahresstelle (bevorz.) als
Aide od. Conditor, m. Ueberk., Eintritt m. Ueberk. in Ueberk.
Gute Zeugn. aus guten Häusern zu Diensten. Adr.: Werner
Meier, Koch, Rest. Winkelried, Rütli (Kt. Luz.). Chiffre 160

Koch, junger, gelernter Pâtissier, tüchtig und strebsam, mit
besten Zeugnissen, sucht Stelle als Commis, event. als Aide
de cuisine, für sofort oder Wintersaison. Jahresstelle bevorzugt.
Offerten unter Chiffre 159

Koch, 26 J., sold u. zuverlässig, mit guten Zeugnissen, sucht
Jahres- oder Saisonstelle als Alleinlecker oder I. Aide. Eintritt
sofort. Offerten an Ad. Lüthi, Feldstr. 6, Langenthal. Chiffre 175

Koch, 23jährig, mit tüchtigen Zeugnissen, sucht Stelle als Aide
de cuisine oder in Brigade (Entremetteur). Offerten unter
Chiffre 189

Koch, junger, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Aide oder
Commis de cuisine, event. Alleinlecker. Gute Zeugnisse zu
Diensten. Offerten an H. Meier, Koch, Hechtgasse 1, St. Gallen.
Chiffre 212

Koch, junger, tüchtiger, an selbstständiges Arbeiten gewöhnt,
sucht Stelle als Aide de cuisine od. Alleinlecker. Lohn u. Ein-
tritt m. Ueberk. Gute Zeugn. u. Ref. H. von Büren, bei Lütcher,
Zürich. Chiffre 203

Koch, 24 Jahre, sucht Stelle als I. Aide de cuisine, Commis oder
Alleinlecker. Beste Referenzen zu Diensten. Eintritt sofort
u. Ueberk. K. Aegerter, Koch, Lechenfeld Thun. Chiffre 197

Koch, 20 Jahre, deutsch, franz. u. Ital. sprechend, sucht Stelle
als Commis oder Aide de cuisine zur weiteren Ausbildung in
Saison- oder Jahresbetrieb. Eintritt 1. Dez. oder später. Gute
Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 198

Koch, 19jähriger, sucht Saisonstelle als Commis in grösseren
Hotelbetrieb. Gute Zeugnisse zu Diensten. Engadin oder
Berner Oberland bevorzugt. Offerten an Chiffre 219

Koch, junger, tüchtiger, mit guten Referenzen, sucht Stelle als
Aide od. Conditor, m. Ueberk., Jahresstelle, Gräubünden oder
Westschweiz bevorzugt. P. Häber, Romanshorn, Tel. 65. Chiffre 227

Koch, 22 Jahre, mit guten Zeugnissen, fleissig und arbeitsam, sucht
Saison- oder Jahresstelle als Aide oder Commis de cuisine.
Offerten an Hans Herren, Koch, Blättlihaus, Ueberstorf (Kt.
Zürich). Chiffre 241

Koch, junger, tüchtiger, mit sehr guten Zeugnissen, sucht für
sofort oder baldmöglichst Stelle als Commis de cuisine.
Offerten an Alfred Kung, Oberdorf, Gebenstorf (Aargau). Chiffre 244

Koch-Pâtissier, 24 Jahre alt, tüchtig in seinem Fach, sucht
Stelle als Pâtissier oder Saalochter. Gute Zeugnisse zu Diensten.
Eintritt nach Belieben. Gef. Offerten an Ernst Lehmann, Koch,
Deiningen (Soloth.). Chiffre 238

Köchin, 33jährig, sucht Stelle zur weiteren Ausbildung neben
Chef, event. als Volontärin in Wintersaison. Chiffre 220

Köchin, junge, sucht Stelle für die Wintersaison neben Chef
oder als Volontärin. Chiffre 221

Küchenschef, Schweizer, 36 Jahre, tüchtiger, solider, sparsamer
Arbeiter, mit besten Empfehlungen, entmensk. und p. pâtissier-
kunder, wünscht Jahresstelle, event. Winterengagement als
Alleinlecker. Offerten unter Chiffre 80

Pâtissier, langjähriger, der in ersten Häusern gearbeitet hat, mit
guten Referenzen u. Zeugnissen grösserer Betriebe, sucht
Wintersaison- oder Jahresstelle (event. auch als Pâtissier-Aide
de cuisine). Offerten unter Chiffre 152

Pâtissier, 23jährig, tüchtig und zuverlässig, mit la. Zeugnissen
u. Referenzen, sucht Stelle als Pâtissier in erstkl. Haus. Offerten
an Willy Sulzer, Steingraben 12, Basel. Chiffre 243

Etage & Lingerie

Etagegouvernante, erfahren, der 3 Hauptsprachen mächtig,
mit guten Zeugnissen, sucht Engagement. Offerten an M. E.
Hottiger, Zürich 7. Chiffre 239

Etagegouvernante, ältere, tüchtige, sucht Wintersaisonangewandte,
event. in kleineres Haus mit Lingerie. Chiffre 240

Glätzerin, tüchtige, selbständige, auch mit Lingeriearbeit vertraut,
sucht Jahres- oder Saisonstelle in Winter u. Sommerbetrieb.
Offerten unter Chiffre 261

Lingere, Weissnäherin, in allen Lingeriearbeiten selbständig und
vertraut, sucht Jahresstelle als Lingere. Gute Zeugnisse zu
Diensten. Offerten unter Chiffre 261

Lingeriegouvernante, tüchtig und zuverlässig, sucht Jahres- oder
Saisonstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Bescheidene
Ansprüche. Adr.: G. Gründler-Archer, Nieder-Gelfingen (Kt.
Solothurn). Chiffre 250

Zimmermädchen, tüchtiges, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in
gutes Hotel. Offerten unter Chiffre 242

Zimmerin, Zimmermädchen u. Anfangszimmermädchen, deutsch
u. franz. sprechend, suchen Stellen in Hotels, Gräubünden,
Berner Oberland eventl. Tessin bevorzugt. Gute Zeugnisse zur
Verfügung. Chiffre 223

0650 Alleinlecker, 27—30jährig, m. Ueberk., erstkl. Hotel, grössere Stadt.
0651 Kuchentochter, m. Ueberk., sucht Jahres- oder Saisonstelle in
grossem Hotel, Lugano.
0652 Leitend. Conducteur, pas en dessus de 24—25 ans, parlant
anglais, bonnes références, à convertir, apprenti-sommelier,
hôtelier, m. d. l'art, Lausanne.
0653 Serviertochter, m. Ueberk., Kt. Hotel, Gräubünden.
0654 Chef de cuisine, ganz tüchtiger, bestempfohlener Sauter,
Sportman, Lingere, Wintersaison, erstkl. Berghotel,
Zentralschweiz.
0655 Anfangsaalochter, m. Ueberk., Hotel 50 Betten, Thuner-
see.
0656 Sprachkundige, tüchtige Restauranttochter, Zimmer-
mädchen, servicekundig, Wintersaison, Kt. Hotel, St. Moritz.
0657 Küchenmädchen, Putzfrau, Offiziellen, Offiziellen, Wintersaison, erstkl. Hotel, Berner Oberland.
0658 Saalochter, Saalochtertochter, nicht unter 18 Jahren, sprachk.,
m. Ueberk., Wintersaison, mittl. grosses Hotel, Adelsboden.
0660 I. Economat-Gouvernante, mit erstklassigen Referenzen,
Wintersaison, Hotel I. Rg., Kt. Bern.
0667 I. Saalochter, tüchtige, zuverlässig, selbständig, 3 Haupt-
sprachen, Jahresstelle, November, mittl. Hotel, Lugano.
0668 Saalochter, Saalochtertochter, 19—22jährig, Wintersaison, Kt.
Hotel, Gräubünden.
0670 Hildingerin, Argentinier, erstkl. Kurhotel, Davos.
0671 Restauranttochter, sprachkundig 24—26jährig, m. Ueber-
k., Kt. Passetenhotel, Basel.
0672 Zimmermädchen, sofort, Hotel 120 Betten, Tessin.
0673 Küchenbursche, m. Ueberk., Kt. Bern.
0674 Aide de cuisine, nicht unter 24 Jahren, m. Ueberk.,
Hotel 70 Betten, Simenthal.
0675 Zimmermädchen, tüchtig, m. Ueberk., Hotel 120 Betten, B. O.

Zimmermädchen, sucht Wintersaisonstelle in gutes Hotel. Berner
Oberland bevorzugt. Zeugnisse zu Diensten. Offerten an
Anna Haug, Düggel 1, Grossmattler, Solothurn. Chiffre 207

Zimmermädchen, gesetztes Alters, selbständig, deutsch u. franz.
sprechend, sucht Wintersaisonstelle in gutes Hotel. Zeugnisse
u. Photos zu Diensten. Offerten unter Chiffre 190

Loge, Lift & Omnibus

Allein- oder Etageportier, sprachkundig, 26jährig, sucht
Saisonstelle, Eintritt 1. Belieben, Gute Zeugnisse zu Diensten.
Offerten erlösen an Hans Lutzwyler jun., Tennenli (Aarg.). Chiffre 243

Conciierge oder Concierge-Conducteur, 4 Sprachen, altherbste
Ref., absolut zuverlässig, sucht Engagement in mittleres
Haus. Chiffre 162

Conduiteur-Litfer, ev. Alleinportier, mit einem Jahr in England,
Deutsch, Franz., Engl., sucht Stelle auf Mitte-Dezember, Zuck-
nickpoken u. Photo zu Diensten. Off. an Walter Lutz, St. Gallen,
Adelphi Hotel, Parade, Jersey, C. J. Chiffre 143

Etageportier, 25 Jahre alt, deutsch, franz., Ital. u. etwas engl.
sprechend, sucht Wintersaison- oder Jahresstelle. Gute
Zeugnisse u. Referenzen zu Diensten. Chiffre 199

Hausbursche-Anfangsleiter, 20 Jahre, Deutsch u. Franz., sucht
Stelle. Offerten an Hans Tomaschett, Kurhaus Solothurn.
Bad. Chiffre 134

Litfer, 30 J., flüssig engl. u. Franz., sucht Wintersaison- oder
Jahresstelle als solcher oder Conducteur-Nachrichteng-
gehilfe u. Ref. zu Diensten. Offerten gef. unter Chiffre 163

Portier, 26 Jahre, Deutsch, Franz. u. Italien., sucht Stelle auf
Mitte-Dezember. Gute Zeugnisse vorhanden. Chiffre 143

Portier, 24 J., sucht Engagement als Allein- oder Etageportier
in Jahresbetrieb oder für die Wintersaison. Gute Zeugnisse
zu Diensten. Offerten erlösen an Franz Steinmann, Wälschwil
(Aarg.). Chiffre 194

Portier,



A nos Sociétaires

Nous avons le vif regret de vous faire part de la perte douloureuse que vient d'éprouver notre Société en la personne de notre membre

Monsieur

Octave Leresche-Margot

Propriétaire du Grand Hôtel Aubépine à Ballaigues, Directeur des Forges de Vallorbe, décédé subitement, dans sa 66me année, le 24 octobre 1934.

En vous donnant connaissance de ce qui précède, nous vous prions de conserver un souvenir bienveillant de notre collègue défunt.

Au nom du Comité central:

Le Président central:

Dr H. Seiler.

Réglementation du pourboire

Pourparlers avec l'Union Helvetia

Comme nos lecteurs le savent, l'Assemblée extraordinaire des délégués de la S. S. H. réunie les 9 et 10 octobre à Berne a décidé, sur la proposition du Comité central, de poursuivre les pourparlers avec l'Union Helvetia au sujet de la réglementation du pourboire, dans le but d'aboutir à une solution claire et loyale par la conclusion d'un accord spécial. La Direction générale de notre Assemblée des délégués, insiste pour la reprise de ces pourparlers dans le plus bref délai possible. En date du 25 octobre, elle a adressé à la S. S. H. une requête dans ce sens, accompagnée d'un programme de délibérations où sont résumées de nouveau les revendications de l'association du personnel. Afin de renseigner nos membres sur les vœux et les postulats de l'Union Helvetia, nous reproduisons ici ce programme, en nous réservant d'indiquer ultérieurement le lieu et la date des délibérations et de fournir éventuellement quelques renseignements plus détaillés.

Programme des délibérations

1. Revision de la réglementation matérielle

a) Reconnaissance du droit de propriété du personnel du service sur les pourcentages de service et les pourboires payés par le client au bureau de l'hôtel, et de la qualité d'organe fiduciaire, dans ce domaine, du détenteur de l'établissement.

b) Ces sommes devraient être non seulement comptabilisées à part, mais aussi être conservées dans une caisse spéciale.

c) Garanties contre le prélèvement de pourcentages de service trop faibles sur les notes, en prescrivant que dans les entreprises ayant remplacé complètement le pourboire direct par le pourcentage sur la note, le 10% au moins du montant de la note redevable du pourcentage soit effectivement distribué comme rémunération du service, respectivement que le personnel ayant droit au pourboire puisse réclamer une répartition atteignant cette proportion.

d) Les entreprises qui ont introduit le salaire fixe pour tout leur personnel, mais qui continuent à charger les notes des clients de pourcentages pour le service, doivent être tenues d'établir et d'observer un salaire minimum à convenir pour le personnel à pourboires.

e) Si des clients remettent au bureau de l'hôtel des pourboires volontaires ou en sus du pourcentage en vue de leur répartition au personnel, ces sommes doivent revenir au ayant droit aussi bien que les autres montants reçus pour le service, que ces entreprises pratiquent le système du salaire fixe, du pourcentage sur la note ou un autre système.

f) Une retenue modérée, dont la proportion doit être fixée d'avance, pour les frais d'administration du produit des pourboires, est consentie; par contre, on devrait abandonner le système des retenues pour réserves.

g) La répartition aux employés du produit des pourboires doit avoir lieu au moins une fois

par mois. Les entreprises qui ne remplissent pas ce devoir doivent être tenues, comme sanction, de payer un intérêt de 10% sous réserve d'autres mesures éventuelles.

h) Les contrats individuels de travail avec les employés à pourboires doivent préciser exactement (d'après le nombre de parts) ce que l'employé a le droit de réclamer sur les sommes recueillies pour le service. Pour les cas où cette clause aurait été omise, des règles précises, indiquant des proportions fixes, doivent être convenues par les deux organisations, en donnant à ces règles, d'après le Code des Obligations, le même effet que les dispositions d'un contrat normal de travail.

i) Les retenues pour la casse ou pour autres indemnités réclamées d'un employé individuellement ou de tout le personnel d'une branche de l'exploitation, prélevées sur les sommes recueillies pour le service, doivent être déclarées inadmissibles; ces indemnités à payer par les employés fautifs doivent être prélevées sur le salaire fixe payé par l'employeur.

k) Le détenteur d'entreprise doit être expressément tenu de veiller sur la répartition équitable du produit des pourboires dans le cadre des différents ressorts et sur l'observation des clauses relatives des contrats individuels de travail, lorsque les chefs des divers départements ont établi leur plan de répartition, ils doivent le soumettre avant son application à l'approbation du chef d'entreprise responsable.

l) Examen et éventuellement revision de l'échelle de répartition interne.

2. Règlement de comptes

a) Conclusion d'arrangements au sujet de schémas pour tout ce qui concerne le mouvement des sommes provenant des pourboires et pourcentages de service, sur la base des projets établis. Rendre obligatoire ce système uniforme de comptabilité du pourboire. Réglementation des quittances aux clients pour les montants reçus à titre de rétribution du service.

b) Lors de chaque paie, remise à l'employé d'un décompte indiquant:

1. Le total du produit des pourboires à répartir pour la période en question;
2. La proportion de cette somme revenant à l'employé (parts) et son montant;
3. Le salaire fixe payé en même temps;
4. Les retenues éventuelles.

c) Amélioration de la réglementation en ce qui concerne les sommes encore dues à un employé au moment où il quitte son poste.

3. Contrôle

a) Contrôle, avec échange de signatures, de chaque règlement général de comptes pour une période de répartition, par les personnes de confiance de chaque ressort; quittance à fournir par chaque employé de la somme reçue sur le produit des pourboires.

b) Reconnaissance du droit de chaque employé participant aux pourboires de recevoir, pour son compte personnel, dans les cas douteux, des explications sur le règlement de comptes général, sans que cette demande lui occasionne n'importe quel désagrément ou préjudice.

c) Création d'un Office paritaire de contrôle des organisations professionnelles, chargé d'effectuer des contrôles par pointages et de s'assurer, par des visites à l'improvise dans les entreprises, de l'observation de la réglementation établie, comme de procéder, à des enquêtes en cas de litiges, en faisant éventuellement supporter les frais de ces opérations par le produit même des pourboires.

4. Forme juridique des arrangements conclus; garanties juridiques d'exécution; procédure à suivre en cas de plaintes.

La Suisse heureuse!

En août dernier, le *Paysan suisse* a publié un article dans lequel le Dr E. Laur s'efforçait de faire croire que le peuple suisse ne dépense pas plus qu'il ne gagne, donc qu'il ne s'appauvrirait pas. A l'appui de sa thèse, il avançait l'argumentation que nous résumons ci-dessous:

Les excédents d'importations de la Suisse ont fortement diminué. Ils se montaient encore en 1933 à 742 millions de francs contre 962 millions en 1932. Durant le premier semestre 1934, ces excédents sont tombés à 308 millions, de sorte qu'ils seront d'environ 600 millions pour 1934. Ils se rapprochent ainsi des chiffres d'avant la guerre, bien que depuis lors le pouvoir d'achat de l'argent se soit réduit.

La proportion dans laquelle les intérêts actifs de nos capitaux placés à l'étranger surpassent les intérêts passifs paraît être aujourd'hui encore plus forte qu'avant la guerre.

En 1929, notre exportation atteignait une valeur de 1795 millions de francs. Elle est tombée à 589 millions en 1933. Mais elle a maintenant dépassé son niveau le

plus bas. Par rapport à la période de plus grande prospérité, le déficit est de plus d'un milliard et comparativement à la période d'avant-guerre il est d'environ 300 millions.

Le mouvement touristique dénote dans certaines régions les premiers symptômes d'une amélioration par rapport aux années précédentes.

D'autre part, il importe de considérer le fait que la Suisse a réalisé de fortes économies pendant les bonnes années. Le revenu social de la Suisse peut encore considérablement diminuer sans que pour autant notre peuple se voie obligé d'entamer le capital. La seule chose qui diffère est le fait que nous sommes beaucoup moins à même de réaliser des économies que précédemment.

La diminution des importations a pour contre-partie de très sensibles accroissements de la production indigène. Il est beaucoup d'industries et de métiers qui, sous la protection des restrictions d'importations, se trouvent dans une situation vraiment satisfaisante. L'industrie du bâtiment s'est étonnamment bien maintenue. L'agriculture, il est vrai, a dû en 1931 et 1932 vivre sur sa fortune, mais cette situation, a déjà pris son terme en 1933. Le revenu s'est un peu accru et le paysan s'attache à adapter ses besoins à ses moyens. *Il suffirait que les prix haussent encore un peu pour que l'équilibre se rétablisse.* Il faut espérer que la baisse des prix du bétail due à la sécheresse sera suivie d'une reprise d'autant plus marquée.

Chez les travailleurs non indépendants également, on réalise des économies et l'on ne consomme pas les réserves. Le peuple a le sentiment que l'on vit dans l'incertitude et que mieux vaut mettre quelque chose de côté. Si ces économies ne prennent pas entièrement le chemin des banques, c'est à eux-mêmes que les établissements financiers doivent s'en prendre. Les pertes subies sur les capitaux placés à l'étranger et les déconforts bancaires ont semé la méfiance dans de larges sphères de la population. De fin 1929 au 1er janvier 1933, les dépôts d'épargne de 295 banques ont augmenté de 1100 millions de francs et l'exportation des capitaux suisses n'a pas non plus cessé.

Les comptes de nos sociétés d'assurance sur la vie dénotent des chiffres plus élevés que jamais. En 1932, le total des primes versées était supérieur de 40 millions de francs à celui de 1929, année de bonnes conjonctures. En tenant compte des autres catégories d'assurances, on constate que le total des primes payées en 1932 dépasse de 50 millions celui des primes acquittées en 1929.

Le nombre de nos chômeurs est faible par rapport à ce qu'il est à l'étranger et les charges qui en résultent ne sauraient éraiser le peuple suisse.

La crise sévit dans l'industrie d'exportation et le tourisme. En revanche l'économie publique, considérée dans son ensemble, est saine. *Nous ne marcherons vers la catastrophe qu'à partir du moment où l'on retirera la protection accordée actuellement à l'agriculture, aux métiers et aux industries produisant pour le pays et où l'on provoquera une nouvelle perturbation dans la vie économique en baissant une fois de plus prix et salaires.*

Au lieu de réduire les salaires, l'Etat doit percevoir des impôts indirects, frapper les revenus élevés et accroître ses recettes, afin d'être à même de faire face à ses obligations. Un droit d'entrée supplémentaire de 5 fr. sur les céréales produirait 25 millions de francs. Un droit de 15 centimes sur le sucre fournirait également 25 millions. Un droit supplémentaire de 10 centimes sur la benzine ferait encaisser 20 autres millions. Cela fait une somme de 70 millions.

Que l'on accorde à l'agriculture la protection nécessaire et nous pourrions livrer pour de nombreux millions de plus de fruits, de vins, de salami, de volaille, de préparations de viande, de graisse.

L'économie nationale suisse peut « tenir »

jusqu'au moment où le redressement du marché mondial rouvrira la frontière des pays étrangers à l'industrie d'exportation. Mais pour y parvenir nous devons maintenir notre politique économique actuelle.

* * *

Voilà le point de vue officiel de nos paysans. La Suisse a beau exporter plus d'argent qu'elle n'en reçoit du dehors, elle ne s'appauvrit pas! Tant que la Confédération appuie l'agriculture à grands coups de millions au détriment des autres classes économiques, tout va pour le mieux dans le meilleur des mondes. Et si cela ne va plus, il y a encore 70 millions à prélever par le fisc sans que nos paysans aient à en souffrir, sans compter d'autres menaces qu'on laisse poindre à l'horizon brumeux de la douane.

Les difficultés angoissantes de nos industries d'exportation, autrefois les grandes nourricières de notre économie nationale, sont considérées comme quantité négligeable.

Pas un mot du coût extraordinaire de la vie en Suisse en comparaison avec les pays avoisinants.

La crise du tourisme, provoquée en bonne partie précisément par le coût exagéré de la vie et qui prive notre économie nationale de plusieurs centaines de millions par an, est à peine mentionnée. Comme si les deux milliards investis dans l'hôtellerie et dont la moitié déjà est considérée comme perdue n'avaient pas d'influence sur notre économie nationale! Comme si les immenses capitaux engagés dans nos entreprises de transports n'étaient rien du tout à côté des capitaux agricoles! Comme si le manque à gagner de notre main-d'œuvre suisse résultant du marasme du tourisme était sans aucune importance!

La Société suisse du commerce et de l'industrie a déclaré que l'économie suisse absorbe rapidement ses réserves et qu'il doit en résulter une catastrophe. Le Dr Laur, qui sait parfaitement que nos riches paysans n'absorbent nullement leurs réserves et les augmentent au contraire grâce à un protectionnisme d'Etat qu'on ne voit nulle part ailleurs dans ces proportions, ne s'inquiète guère du sort des autres branches de l'économie nationale.

Encore quelques années de notre politique économique actuelle et nous verrons si le Dr Laur sera aussi optimiste qu'en l'an de misère 1934!

Mg.

Prétention extraordinaire

(Corresp.)

Par une judicieuse compression des dépenses, l'hôtellerie suisse tâche de faire face à une situation difficile, tout en maintenant intacte sa vieille renommée. Si elle doit malgré tout intensifier sa propagande et répondre aux exigences toujours renouvelées de la clientèle, elle cherche à obtenir partout le meilleur rendement et se fait un devoir de supprimer le superflu.

Il faut croire que le Bureau Officiel de Recensements de Bâle ne se doute guère de nos efforts, puisqu'il croit pouvoir se permettre des mesures tracassières pour notre industrie.

Par circulaire du 15 septembre dernier, le dit Bureau fait savoir très poliment aux hôteliers qu'il n'accepte plus les prospectus dépassant le maximum de 13 x 19 cm. Oh! ironie du sort, les rôles se renversent! Pour des raisons techniques, qu'il serait à notre avis facile d'éliminer, bon nombre d'hôteliers se trouvent ainsi exclus d'embellir des faveurs du Bureau Officiel de Recensements de Bâle.

Nous avons sous les yeux de fort jolis prospectus édités en 1934; citons, au hasard, ceux du Beau-Rivage-Palace à Ouchy-Lausanne, de l'Hôtel Beau-Séjour à Châtelain d'Oex, des Hôtels Seiler à Zermatt, du Park-Hôtel à Lenzerheide, sans parler de celui de l'Hôtel de la Dent du Midi à Bex-les-Bains, qui ont chacun leur charme particulier tout en étant de grandeur différente. Mais n'est-ce pas justement la diversité des prospectus qui en fait l'intérêt? Des prospectus uniformes n'auraient certainement pas la même valeur publicitaire qu'un prospectus se distinguant par son originalité.

Or les dépliantes des maisons précitées ne sont plus admis à figurer dans les fichiers du Bureau de Bâle, dès le 1er janvier 1935, s'ils ne répondent pas à la dite exigence. Mesure inexplicable, puisque ce sont les hôteliers qui alimentent pour une bonne part la caisse de cet office.

Aux hôteliers de répondre: la coupe déborde; nous avons des devoirs, mais nous avons aussi des droits.

Où bien le Bureau de renseignements de Bâle accepte les prospectus des hôteliers tels que ceux-ci les ont conçus pour leurs établissements respectifs, ou bien les hôteliers renonceraient aux services d'un bureau aussi prétentieux que celui-là.

Au surplus, n'avons-nous pas à Bâle notre Bureau central avec son Service de renseignements hôteliers, qui lui suffit et qui ne lui manque rien, pour remplacer avantageusement le Bureau « officiel », et cela sans aucuns frais pour nos membres ?

Jules Klopfenstein, hôtelier

Le Congrès hôtelier de Berlin*)

L'assemblée générale de cette année de l'Union internationale hôtelière s'est tenue à Berlin du 2 au 6 octobre, dans le cadre d'un grand Congrès hôtelier international qui comptait 600 participants, venus de 23 pays.

Le conseil d'administration, réuni le 2 octobre sous la présidence de M. H. Burkard-Spillmann, de Lucerne, après avoir liquidé diverses questions administratives internes, s'est occupé de la réforme du calendrier et s'est déclaré partisan de l'année de 13 mois égaux. Puis il a longuement discuté la question des entraves apportées actuellement par beaucoup d'Etats au tourisme international.

Le congrès a été solennellement ouvert le 3 octobre dans la salle des séances du Reichstag, en présence de nombreux représentants des autorités. Dans son discours d'ouverture, le président de l'U.I.H., M. Burkard-Spillmann, a dépeint brièvement la situation de l'hôtellerie dans les différents pays européens et a souligné la nécessité de la coopération internationale en matière de tourisme. Partout les hôteliers connaissent parfaitement les difficultés financières et économiques de leurs Etats respectifs; mais ce n'est pas en entravant la circulation des voyageurs de pays à pays qu'on remédiera à ces difficultés. L'hôtellerie ne peut garder pour elle qu'une minime partie de l'argent apporté par le tourisme: tout le reste va à la production et au commerce du pays visité. Chaque nation a donc intérêt à développer le tourisme sur son territoire en entretenant de bons rapports avec ses voisins dans ce domaine.

M. Esser, ministre d'Etat bavarois pour l'économie publique, président de l'Association des syndicats d'initiative du Reich et des stations balnéaires allemandes, a souhaité la bienvenue aux congressistes au nom des pouvoirs publics et déclaré que la tendance des autorités allemandes, en matière de politique touristique, n'a rien d'autarchique. M. Lipperi, commissaire d'Etat, a salué les participants au congrès au nom de la capitale du Reich.

Sir Francis Towle, ancien président de l'U.I.H., et M. Nils Trulsson, à Stockholm, membre d'honneur, ont formulé les vœux de l'hôtellerie mondiale en ce qui concerne la politique touristique des Etats européens.

M. Fritz Gabler, de Heidelberg, chef du groupe de l'hôtellerie dans la Fédération unitaire allemande de l'industrie des hôtels et des restaurants, a présenté un remarquable rapport sur la politique touristique allemande et M. Elomeren, à Cologne, directeur de l'U.I.H., a parlé de l'internationalisme tel qu'il est pratiqué dans l'Union internationale hôtelière depuis des dizaines d'années.

La journée du 4 octobre a été occupée par l'assemblée générale proprement dite. Douze conférences ont été faites par des spécialistes sur des thèmes touchant l'hôtellerie et le tourisme. On s'est intéressé particulièrement à la conférence du Dr Münch, privat-docent à l'Université de Berne, sur les mesures prises pour réduire les intérêts hypothécaires des hôtels en Suisse et en Italie; à celle de l'ingénieur en chef Linke, sur les prévisions pour les affaires hôtelières et sur le « service » du client, un facteur de réussite qu'il faut améliorer sans cesse sans augmenter les frais généraux des établissements; à celle de M. Mareneich, de Budapest, sur l'adaptation des hôtels de luxe aux circonstances présentes; à celle de M. Hoffmann-Etsch, de Vienne, sur les mesures d'assainissement de l'hôtellerie prises dans différents pays.

La séance de l'après-midi a débuté par les élections à la présidence et au conseil d'administration. M. H. Burkard-Spillmann, de Lucerne, a été réélu président.

Puis l'assemblée a entendu M. E. A. Birkhäuser, de Baden-Baden, parler de l'emploi de la machine dans la comptabilité hôtelière, et M. Engler (Berlin) de l'organisation de la cuisine de manière à en assurer le rendement.

Au cours des discussions, la nécessité de la liberté internationale de la circulation touristique a été soulignée par de nombreux orateurs. L'assemblée a décidé de demander à l'Alliance internationale de l'hôtellerie d'adresser des pétitions dans ce sens aux divers gouvernements.

La journée du lendemain a été consacrée à des visites techniques avec conférences, notamment dans les usines Siemens et Halske et Siemens-Schuckert. Le soir du 5 octobre, au banquet officiel servi dans les salles de fêtes de l'Opéra Kroll, M. Burkard-Spillmann a exposé encore une fois l'attitude de l'U.I.H. dans le problème du tourisme international et a souligné la participation active de l'hôtellerie aux efforts pour le rapprochement des peuples. M. C. Pinchetti, de Rome, président de l'Alliance internationale de l'hôtellerie, a relevé la solidarité et la bonne entente qui se manifestent dans les travaux respectifs de l'Union internationale hôtelière et de l'Alliance internationale de l'hôtellerie.

La dernière journée du congrès était réservée à des visites et à des excursions.

Pour la sécurité de la route

Il fallait s'y attendre. La loi fédérale de 1932 sur la circulation des automobiles et des cycles, en supprimant la limitation de la vitesse, a multiplié les accidents de la route dans des proportions impressionnantes. En 1932, sur 9200 accidents de la circulation routière, 8000 inté-

ressaient l'automobile. En 1933, on a compté 10.000 accidents, dont 8800 pour les autos. En 1934, dans la progression malheureusement constatée, on arrivera au chiffre de 12.000 accidents, dont quelque 10.000 pour les automobiles. Parmi les victimes de ces accidents, 461 personnes ont été tuées en 1932 et 515 en 1933. A combien s'élèvera le chiffre de cette année ?

Si la loi fédérale était plus strictement appliquée, bon nombre de ces accidents auraient été évités. Mais la police avait l'instruction de ne pas se montrer trop rigoureuse au début de la mise en vigueur des nouvelles prescriptions législatives. Les autorités complicitaires sur la bonne volonté des intéressés. La preuve est surabondamment faite maintenant qu'elles ont été trop optimistes et que seule une discipline rigoureuse pourra mettre un terme à un état de choses devenu intenable. La majorité des conducteurs d'automobiles se comportent raisonnablement. Mais combien de chauffards de tout acabit, gens simplement mal élevés, gens stupides qui s'imaginent que la route doit toujours être libre au passage de leur majesté, gens qui manquent du sérieux exigé par le volant ou gens trop amateurs de bons verres, mettent constamment en danger les bons conducteurs et les autres usagers de la route ?

Les chefs des polices cantonales ont examiné le problème dans une réunion tenue à Sion les 12 et 13 octobre. Ils ont décidé de prendre sur la route des mesures de contrôle sensiblement plus rigoureuses, particulièrement en ce qui concerne la vitesse en général, le dépassement et le bon état de tous les organes du véhicule. Un programme en huit points a été élaboré et sera mis à l'essai dans tout le pays. Les violations graves des prescriptions sur la circulation entraîneront des retraits des permis de circulation pour une longue durée, sans égard aux inconvénients pouvant résulter de cette mesure pour les intéressés fautifs. La formation préalable des conducteurs d'automobiles fera également l'objet d'un contrôle plus sévère.

Si cet ensemble de mesures ne donne pas les résultats voulus, le Département fédéral de justice et police sera prié d'examiner la réintroduction de la limitation de vitesse, qui aux termes de la loi peut être prononcée par simple arrêté du Conseil fédéral.

Comme les accidents de la route où se trouvent impliqués des automobiles sont dus assez fréquemment aussi à des cyclistes, à des piétons, à des chars attelés, les dispositions légales leur seront également plus rigoureusement appliquées. Les directeurs de police cantonaux ont reconnu en particulier l'urgence nécessaire de réintroduire les plaques de contrôle numérotées pour les bicyclettes, dont la suppression a eu tous les mauvais effets prévus par ceux qui s'y opposaient. On envisage d'autre part l'introduction de l'assurance obligatoire sur la responsabilité civile pour tous les cyclistes circulant en Suisse. Il est vrai que ces mesures à l'égard des cyclistes ne pourraient pas être décrétées directement par le Conseil fédéral et nécessiteraient une révision de la loi.

Le Touring-club suisse et l'Automobile-club de Suisse font certainement de grands efforts pour améliorer les conditions de la circulation routière, mais ils ne peuvent rien faire seuls dans ce domaine. Mais en général les chauffards, gens indépendants par nature, ne font pas partie de ces organisations ou en ont été exclus. Une campagne de presse laissera parfaitement indifférents les orgueilleux qui méprisent les conseils. Pour toute une catégorie d'individus, les sanctions seules sont capables de donner un résultat.

Mais il ne faudrait pas aller trop loin dans la réaction qui se déclanche. La vitesse n'est pas dangereuse en soi dans tous les cas. Elle devient dangereuse lorsque le conducteur roule à toute allure alors que la plus élémentaire prudence lui commande de ralentir, ou encore lorsque la machine est défectueuse, ou encore lorsque c'est le conducteur qui est lui-même « défectueux », c'est-à-dire fatigué, énervé, distrait ou peut-être éméché, ce qui n'est que trop souvent le cas.

Le problème qui se pose aujourd'hui est d'une importance considérable pour tous les milieux intéressés à la circulation routière, pour l'hôtellerie notamment, étant donnée la grande extension prise d'année en année par le tourisme automobile dans notre pays. S'il est indispensable de prendre des mesures pour mieux assurer la sécurité routière, il ne sera pas moins nécessaire de donner aux organes du contrôle renforcé et motorisé des instructions précises, qui empêchent une surveillance exagérément tracassière, susceptible de détourner bientôt de la Suisse ceux qui si volontiers la sillonnent aujourd'hui en tous sens au volant de leur voiture.

L'hôtellerie suisse en septembre 1934

Les données recueillies par l'Office fédéral du travail sur le degré d'occupation dans l'hôtellerie en septembre 1934 provenaient de 1285 établissements avec 86.000 lits en chiffre rond, dont 966 avec 58.094 lits étaient en exploitation au milieu de septembre et 879 à la fin avec 49.021 lits.

L'occupation moyenne dans les établissements ouverts était de 32,1% au 15 septembre et de 27% à la fin du mois. Au 15 et au 30 septembre, on avait les années précédentes les pourcentages d'occupation suivants: 35,6 et 31 en 1933; 33,1 et 28,8 en 1932; 40,9 et 32 en 1931; 40,5 et 37,5 en 1930; 40,7 et 39,5 en 1929.

Soit au milieu, soit à la fin de septembre, l'occupation moyenne a été de 10% inférieure à celle de septembre 1933. Elle a été de 3% à la mi-septembre et de 6% à la fin inférieure à celle de septembre 1932.

Comparativement à septembre de l'année dernière, tous les cantons ou régions de tourisme ont été touchés par le recul du mouvement touristique. Au milieu de septembre, ce recul était peu important dans les cantons de Lucerne et du Tessin, quelque peu plus accentué dans les cantons des Grisons, de Valais et du Val d'Aoste et assez fort dans le canton de Berne. A la fin de septembre, l'occupation moyenne de l'année dernière était légèrement dépassée au Tessin et en Valais; il y avait encore une faible diminution dans le canton de Vaud et une diminution sensible dans les cantons de Berne, de Lucerne et des Grisons.

Les principales villes accusaient les pourcentages d'occupation suivants au 15 et au 30 septembre: Bâle 45,6 et 37,7 (1933: 57,3 et 50),

Berne 53,9 et 55,6 (58,3 et 60), Genève 60,9 et 51,9 (49,3 et 50,8), Lausanne-Ouchy 50,5 et 42,6 (66 et 48,3), Lucerne 30,6 et 14,8 (30,6 et 19,8), Zurich 61,7 et 48,7 (71,1 et 60,9). Dans les autres centres urbains, l'occupation moyenne était sensiblement supérieure à la mi-septembre à celle de l'année passée; elle était à peu près égale à la fin du mois.

Le recul d'occupation à la mi-septembre a été ressenti à toutes les altitudes, mais surtout dans les stations d'altitude moyenne; à la fin du mois, l'affluence de clientèle était à peu près semblable à celle de l'année dernière dans les Préalpes et les stations de haute altitude, mais sensiblement inférieure dans les stations basses et celles d'altitude moyenne.

La diminution du nombre des hôtes comparativement à septembre 1933 a été plus accentuée au milieu du mois dans la clientèle du pays que dans la clientèle étrangère; le phénomène contraire s'est produit à la fin de septembre. Les hôtels des classes supérieures ont reçu beaucoup plus d'étrangers au pays que les établissements plus modestes. C'est ainsi qu'à la fin de septembre, sur 100 nuitées, 72,3 concernaient des étrangers dans les hôtels des catégories supérieures et 38,2 seulement dans ceux des catégories inférieures.

Les stations d'automne du Tessin accusent des pourcentages d'occupation assez satisfaisants, mais plus faibles en général que ceux de septembre 1933; quelques stations ont cependant mieux travaillé que l'automne précédent.

Le nombre des personnes occupées dans l'hôtellerie a reculé de 29,2% pendant la première quinzaine de septembre et de 16,7% pendant la seconde quinzaine; il était sensiblement le même qu'en septembre 1933, mais un peu plus faible qu'en septembre 1932. Pour 100 lits disponibles, on comptait 26 personnes occupées à la mi-septembre et 25,7 à la fin. Pour 100 lits occupés, on notait 81 personnes travaillant dans les hôtels au milieu du mois et 95,1 personnes à la fin de septembre.

Affiche d'intérieur pour le fromage de dessert

Dans le but d'établir une collaboration efficace entre l'économie laitière suisse et l'industrie suisse des hôtels et des restaurants s'est constitué au début de cette année, avec la participation de la S. S. H., un groupe d'action qui s'est chargé d'éditer une affiche d'intérieur pour le fromage de dessert et d'organiser un concours de nouveaux mets au fromage. Comme le savent les membres de notre société, ce concours a eu lieu effectivement il y a quelques mois et l'examen des nombreux travaux présentés est assez avancé pour permettre de compter sur la prochaine publication du rapport du jury et des résultats obtenus.

La Commission suisse du lait nous communique maintenant que l'affiche d'intérieur pour le fromage de dessert, avec l'inscription: « N'oubliez pas le fromage » (où malheureusement ces deux derniers mots sont fort peu lisibles à distance, ce qui nuira nécessairement à l'efficacité de l'affiche), est sortie de presse et sera envoyée ces jours aux hôtels et aux restaurants, avec invitation de la suspendre dans leur salle à manger.

Nous prions les propriétaires et les directeurs d'hôtels affiliés à notre société de faire bon accueil à cette affiche et de la suspendre dans un endroit bien en vue. Ils contribueront ainsi à développer la consommation du fromage dans l'hôtellerie et rendront ainsi un précieux service à l'agriculture et à l'économie nationale.

A propos du prix de la benzine

On lisait dans la *France Hôtelière* du 20 octobre:

« La politique anti-économique suivie depuis de trop longues années par de nombreux gouvernements — trop nombreux en vérité — a eu pour résultats un excès de dépenses et des excès de taxes votées uniquement pour équilibrer le budget sur le papier. C'est ainsi que l'essence est grevée de France d'impôts qui en quadruplent à peu de chose près la valeur réelle.

« Sur un bidon de cinq litres vendu 10 francs en ce moment aux portes de Paris, l'Etat prélève 7 fr. 50 de taxes! C'est insensé. Avec l'essence à bon marché, le nombre des automobiles industrielles, commerciales et touristiques augmenterait considérablement, ce qui ferait vivre des centaines de milliers de travailleurs de tout ordre, ce qui ferait rentrer aussi dans les caisses du Trésor des sommes considérables.

« Mais l'Etat, piètre administrateur, ne comprendra jamais ces règles simples que tout commerçant avisé applique pour faire prospérer ses affaires.

« Le résultat? On ne voit presque plus de voitures étrangères sur les routes de France, tandis que leur nombre croît en Espagne, en Suisse, en Italie, en Belgique, en Angleterre, où l'essence et la vie sont moins chères. »

D'après un autre article du même numéro de la *France Hôtelière*, la Fédération nationale des clubs automobiles de France a émis le vœu que la taxe de 50 centimes par litre d'essence prélevée en remplacement des anciens droits de circulation soit diminuée, car l'essence bon marché signifie une circulation active et partant une augmentation des recettes du Trésor.

Il paraît qu'on se dispose à renchérir aussi la benzine en Suisse. Nous nous demandons à ce propos si notre administration va bientôt abandonner le déplorable système d'imiter de l'étranger tout ce qui s'y fait de mauvais et de refuser par contre avec un entêtement incompréhensible d'imiter également ce qui se fait d'avantageux dans d'autres pays, par exemple dans les domaines des tarifs ferroviaires et de la propagande touristique?

La benzine à un prix raisonnable est le dernier atout qui reste à notre tourisme suisse. L'administration va-t-elle se résigner à cet atout et à l'achever de ruiner en Suisse l'industrie du tourisme, qui a contribué pour une si large part à l'ancienne prospérité du pays? Dans les circonstances actuelles, le tourisme suisse ne peut plus se contenter de l'apport toujours plus maigre des chemins de fer; il lui faut absolument l'apport de l'automobile, qui se développe chaque année davantage.

Conservation des pommes

L'importance de la récolte des pommes et les prix relativement favorables résultant de l'abondance de l'offre engagent évidemment tous les hôteliers qui peuvent le faire à s'approvisionner en pommes du pays, qui leur fourniront dans quelques mois un élément excellent de leurs desserts ou des plats de légumes variant agréablement l'ordinaire du menu.

Notre arboriculture suisse produit actuellement, surtout dans plusieurs régions au climat favorable, habitées par des gens laborieux et débarrassés des vieilles routines, des pommes d'espèces assez faciles à conserver et dont la finesse et la saveur s'améliorent encore pendant les mois d'hiver. Ce sont naturellement ces bonnes espèces, Gravenstein, Boskoop, etc., qu'il faut se procurer et non pas ces variétés quelconques, en vente dans les contrées arriérées, ces fruits peu juteux, sans couleur, trop acides ou trop doux, qui ont pas une réelle valeur commerciale, fraîcheur tout au plus pour l'alambic ou pour fabriquer du cidre doux de qualité inférieure.

Pour ses desserts, l'hôtelier ne peut acheter que des pommes de bel aspect extérieur et de goût aussi agréable que possible. Au moment de leur emmagasinement dans les caves, les fruits doivent être examinés un à un, pour s'assurer qu'ils sont exempts de toute ouverture de ver et de toute blessure, même minuscule, qui constituerait une porte d'entrée pour les champignons de la pourriture. Ce contrôle des pommes à leur encaveage est une opération indispensable et les fruits doivent être manipulés sans la moindre brusquerie.

Le local de conservation doit se maintenir à une température régulière, aussi basse que possible, mais sans faire courir le risque de gel. La température la plus favorable est de 2 à 4 degrés centigrades. Les caves trop sèches sont défavorables à la conservation des pommes, qui s'y rident rapidement et perdent de leur fraîcheur. Par contre, l'air trop saturé d'humidité provoque la pourriture. L'humidité est cependant moins à craindre que la sécheresse si les fruits étaient sains à l'encaveage. Les locaux doivent pouvoir être facilement ventilés et privés de lumière.

En général, les caves profondes, dont le sol n'est pas cimenté, donnent satisfaction. Les caves creusées dans la molasse offrent des conditions spécialement favorables.

Les caves où l'on conserve des pommes ne doivent contenir que des fruits, à l'exclusion d'autres denrées: choucroute, fromage, légumes, pommes de terre, pois, cidre, etc., qui donneraient rapidement aux pommes une odeur désagréable.

Les fruits de luxe, ceux surtout dont l'épiderme est délicat, se conservent sur des tablettes ou des caisses, fixes ou mobiles, ne portant qu'une seule couche de pommes. Les variétés plus robustes peuvent par contre facilement se conserver dans des harasses de 25 à 30 kg., à la condition évidemment qu'il ne s'y trouve que des fruits exempts de toute tare susceptible de provoquer la pourriture.

Des inspections périodiques sont à recommander, afin d'éloigner les fruits qui, malgré les précautions prises, auraient contracté une maladie et menaceraient de la transmettre à leurs voisins.

Informations économiques

Faillites et concordats. — Le nombre des faillites de maisons inscrites au registre du commerce s'est élevé à 74 durant le mois de septembre, contre 70 en septembre 1933 et 55 en septembre 1932. Les concordats ont été au nombre de 29 contre 27 en septembre de l'année passée et 36 en 1932. Pendant les neuf premiers mois de l'année, on a compté en Suisse 715 faillites et 263 concordats, au lieu de 654 faillites et 273 concordats pendant la même période de l'année dernière.

Prix de gros. — Leur chiffre indice calculé par l'Office fédéral du travail était à fin septembre à 89,1 contre 100 en juillet 1914 et à 62,1 contre 100 en 1926/27. Par rapport au mois précédent, on a constaté un petit recul de 0,8%, attribuable en partie aux denrées alimentaires végétales. Des hausses se sont produites par contre pour les denrées alimentaires industrielles et les denrées alimentaires animales. Comparativement à la même époque de l'année passée, le niveau général des prix de gros accuse une baisse de 1,9%.

L'indice du coût de la vie (prix de détail) calculé par l'Office fédéral du travail n'a que fort peu varié en septembre 1934, en s'accroissant de 0,1%. Il reste comme le mois précédent à 129, contre 131 à la fin de septembre 1933. Dans le groupe des denrées alimentaires, les hausses et les baisses, la plupart saisonnières, s'équilibrent à peu près, par exemple une hausse des œufs est compensée par une baisse des pommes de terre. L'index spécial de l'alimentation est resté à 114, contre 117 à fin septembre 1933. L'index du chauffage et de l'éclairage est descendu de 116 en août à 115 en septembre.

Le chiffre indice des prix du commerce de détail calculé par l'Union suisse des sociétés de consommation était au 1er octobre de 110,5, en baisse de 0,1 point sur celui du 1er septembre et de 4 points sur celui du 1er octobre 1933. La baisse par rapport au mois précédent est insignifiante, mais intéressante néanmoins parce

**AALBORG
AKVAVIT.**

„L'APÉRITIF DES HORS D'OEUVRES.“



REPRÉSENTANTS GÉNÉRAUX
POUR LA SUISSE:
HENRY E. HUGENIN S.A.
LUCERNE.

*) Retardé faute de place

qu'on s'attendait à une hausse saisonnière de 0,5 point. La légère baisse constatée est due au recul du prix des pommes de terre. Par contre, les prix de la viande, du combustible et des graisses comestibles marquent une certaine tendance à la hausse.

Nouvelles diverses

A Oberammergau. — Le « Jeu de la Passion » a vu cette année 305.181 spectateurs pour 71 représentations, au lieu de 384.000 spectateurs pour 65 représentations en 1930. On a compté parmi ces visiteurs 60.000 étrangers, dont entre autres 28.000 Anglais, 12.000 Américains, 5.000 Hollandais, 3.000 Français et 3.000 Belges.

Hyménée. — Nous apprenons le prochain mariage, qui aura lieu en novembre, de M. Pierre Darbellay, docteur en droit à Sion, l'actif et dévoué secrétaire de la Chambre valaisanne de commerce et de l'Association hôtelière du Valais, avec Mlle Mie-Jeanne Leuzinger, également à Sion. Nous présentons aux futurs époux nos félicitations les plus cordiales et nos meilleurs vœux d'heureux avenir.

Benzine. — La menace de majoration du prélèvement fiscal sur la benzine a poussé plusieurs groupements genevois d'usagers de la route à se réunir en comité restreint pour examiner la situation et les moyens de prévenir le renchérissement en perspective. Ils ont décidé de convoquer des délégués de toutes les associations dont les membres seraient touchés par la mesure projetée. On constituera alors un Comité genevois contre l'augmentation des droits sur la benzine. Ce comité luttera par tous les moyens contre la majoration envisagée.

Le concours de recettes de mets au fromage. organisé cette année par le Comité d'action pour le développement de la consommation des produits laitiers dans les hôtels et les restaurants, a eu un succès considérable. Les recettes ont afflué de tous les coins du pays, si bien qu'on n'en a pas réuni moins de 1200. On se figure aisément que la tâche du jury n'est pas facile, s'il veut classer judicieusement et consciencieusement ces 1200 recettes. On espère cependant pouvoir faire connaître les résultats du concours avant la mi-décembre.

La naissance d'une grande station. — En 1806, le village d'Arosa ne comptait plus que 98 habitants. Ce chiffre était tombé à 51 en 1831. Il y a un demi-siècle exactement, en 1884, quelques personnalités avisées comprirent le parti qu'on pouvait tirer de ce coin de pays, grâce à son climat privilégié et à sa situation très favorable à l'exercice des sports d'hiver. On commença dès lors à construire des sanatoriums et des hôtels et à installer les aménagements divers d'une station d'étrangers. Maintenant Arosa compte 32 fois autant d'habitants qu'il y a un siècle, soit plus de 1600, et peut héberger en outre simultanément plus de 3500 hôtes.

Pour conserver le fromage frais. — On sait que le fromage, une fois entamé, se sèche rapidement et prend une vilaine apparence si l'on ne recourt pas à certaines précautions, tout au moins en l'enveloppant d'un linge mouillé d'eau salée. Un marchand de fromage bien connu, après bien des essais, a découvert que ce linge peut être remplacé avantageusement par du papier paraffiné. Les papiers-parachemins sont insuffisants pour empêcher l'évaporation, pour protéger le fromage contre les odeurs étrangères et pour le conserver à l'état frais. Le nouveau papier par contre permet une conservation tout à fait satisfaisante de la marchandise pendant une dizaine de jours.

Le repos hebdomadaire à Genève. — La nouvelle loi fédérale sur le repos hebdomadaire modifiant certaines dispositions de la loi cantonale genevoise révisant dans ce domaine les hôtels, pensions, restaurants et cafés, M. Albert Picot, chef du Département cantonal du commerce et de l'industrie, a convoqué les délégués des patrons et des employés des branches intéressées. Secondé par le secrétaire général de son Département et par l'inspecteur cantonal du travail, il a exposé et expliqué en détails les nouvelles dispositions législatives. La discussion qui a suivi a montré une grande bonne volonté réciproque d'établir le repos hebdomadaire sur des bases normales.

† Octave Leresche. — Le 24 octobre est décédé subitement à Ballaigues, dans sa 66^{me} année, M. Octave Leresche-Margot, ingénieur, directeur des Forges de Vallorbe et propriétaire de l'Hôtel Aubépine à Ballaigues. Octave Leresche avait fait ses études techniques à l'Ecole d'ingénieurs de Lausanne et obtenu son diplôme en 1891. Il fit toute sa carrière à Ballaigues et à Vallorbe. C'est sous sa présidence que se constitua en mars 1914 la Société des auto-transports de la vallée de l'Orbe. Il a été enseveli dans l'après-midi du 27 octobre après un culte à l'Hôtel Aubépine. Sa famille voudra bien trouver ici l'expression de nos sincères condoléances.

Les auberges de jeunesse sont actuellement au nombre de plus de 2400 en Allemagne et elles enregistrent près de cinq millions de nuitées par an. Il y a vingt ans, on ne comptait en Allemagne que 17 auberges de jeunesse et 3000 nuitées. Des actions spéciales d'entraide et de propagande sont organisées pour réunir les moyens financiers nécessaires. Des collectes sont également faites à domicile. — En Suisse, le mouvement est déclenché depuis bien des années, mais se heurte à des difficultés nombreuses et très diverses. Cette question est intéressante pour l'hôtellerie en ce sens que si les jeunes gens qui fréquentent les auberges de cette catégorie ne peuvent pas encore, faute d'argent, être des clients des hôtels, ils acquièrent néanmoins dans leurs promenades juvéniles à bon marché le goût du tourisme et plus tard, quand ils gagneront davantage, ils quitteront les auberges de jeunesse pour l'hôtellerie de montagne, plus confortable et mieux appropriée à leur situation amoureuse.

Suisse et Belgique. — Le journal *L'Etoile* belge a publié vers le milieu d'octobre une inter-

view du vice-directeur de l'Office national suisse du tourisme, touchant entre autres la participation de la Suisse à l'Exposition internationale de Bruxelles en 1935. La dépense s'élèverait à environ cinq millions de francs belges, dont la Confédération devrait souscrire la moitié. Aucune décision n'a encore été prise à Berne à ce sujet, alors que la Suisse devrait se prononcer avant la fin de novembre si elle veut être prête pour l'ouverture. Le représentant de l'Office suisse du tourisme aurait dit notamment: « Je vois très bien dans la gare internationale de l'exposition l'installation d'une locomotive électrique, celle du St-Gothard par exemple, qui mesure 34 mètres, et à laquelle serait attaché un train d'observation. » Il est certain que la présence de la Suisse à l'Exposition internationale de Bruxelles constituerait non seulement une propagande industrielle et commerciale, mais aussi une propagande touristique. Toutefois il ne faudrait pas confondre, encore à cette occasion, la propagande touristique avec la propagande ferroviaire.

Trafic et Tourisme

Chemins de fer allemands. — La réduction de 60% accordée depuis le 10 juillet aux étrangers qui voyageaient sur les chemins de fer du Reich a pris fin le 31 octobre. Elle est remplacée par une réduction de 25% sur le tarif des express, valable jusqu'au 31 décembre 1935.

Les aéroports suisses ont enregistré en septembre, pour 2044 courses des lignes régulières, 6843 passagers, 20.505 kg. de poste, 44.935 kg. de fret et 81.257 kg. de bagages. Zurich est en tête pour le nombre des passagers et le transport de poste, Bâle pour les bagages. On a compté en outre 513 passagers de vols spéciaux, 1731 passagers pour 616 vols circulaires ou sur les Alpes et 3232 vols d'essai, d'école ou d'entraînement.

Propagande touristique en Italie. — On rappelle qu'un accord établissant la franchise réciproque de douane dans l'importation du matériel de propagande touristique a été conclu il y a deux ans entre la Suisse et l'Italie et que par conséquent tous les imprimés de cette catégorie, illustrés ou non, comme brochures, prospectus, cartes, albums, guides, affiches, etc., expédiés de Suisse, sont exempts de droits d'entrée en Italie. Les envois doivent être déclarés comme *Materiale di propaganda turistica*.

Le col des Mosses sera désormais ouvert en hiver, ce qui permettra aux skieurs d'utiliser plus facilement l'admirable descente de 900 mètres des Monts Chevreuils sur Château-d'Oex. Le service automobile postal Château-d'Oex-Les Mosses-Sépey-Leyssin, assuré par une confortable voiture à six places, fonctionnera tout l'hiver avec deux courses par jour dans chaque sens. Pour la circulation privée, la route se prête merveilleusement aux excursions hivernales et n'est menacée d'aucun danger d'avalanche.

Autos et tunnels. — Les services commerciaux des C.F.F. et de la Compagnie du Lechtberg ont publié un prospectus spécial au sujet des prescriptions et des taxes pour le transport des automobiles à travers les tunnels du Lechtberg et du Simplon. — Jusqu'au 31 mai 1935, on continuera à accorder, sur la taxe normale de 50 francs, un rabais de 15 à 25 francs, suivant la gare de départ, pour le transport des automobiles de tourisme, de huit places au maximum, à travers le tunnel de l'Albula.

Grisons. — Du 11 au 20 octobre 1934, l'hôtellerie des Grisons a enregistré 30.645 nuitées, au lieu de 32.592 pendant la décennie précédente et de 31.244 pendant la décennie correspondante de 1933. Il y a eu 1846 arrivées et 1941 départs. Principaux chiffres de nuitées: Suisse 18.273 (même décennie de 1933: 18.065), Allemagne 5041 (6111), Grande-Bretagne 1803 (1651), Pays-Bas 1647 (1324), France 1205 (961), Italie 403 (641), Autriche 217 (200), Belgique et Luxembourg 191 (205). — Du 1^{er} au 20 octobre, on a compté dans les Grisons 63.237 nuitées, au lieu de 65.100 l'année passée.

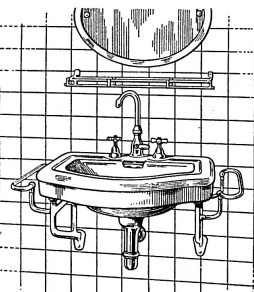
Le tourisme au Tessin. — Les hôtels et les pensions du canton du Tessin ont enregistré en septembre 37.924 arrivées et 185.007 nuitées, contre 34.382 arrivées et 148.900 nuitées en août dernier. La clientèle suisse est en tête avec 23.302 arrivées et 109.030 nuitées. L'Allemagne a fourni 40.220 nuitées, la France 8012, l'Italie 7607, la Grande-Bretagne 6766, la Hollande 6005, la Belgique 1506, etc. — Les 152 hôtels et pensions de Lugano et environs, avec 5368 lits, ont reçu en septembre 295 Tessinois avec 4054 nuitées, 10.880 Suisses d'autres cantons avec 41.870 nuitées et 9.536 étrangers avec 15.022 nuitées. L'occupation moyenne a été dans la station de 55,9%.

Montreux. — Durant les huit premiers mois de l'année 1934, l'hôtellerie du Cercle de Montreux a enregistré 59.045 arrivées, au lieu de 44.147 en 1933 et de 43.208 en 1932 pendant la période correspondante. L'augmentation par rapport à l'année dernière est de 33,74%. Elle a été particulièrement sensible en janvier, en mai, en juillet (9743 arrivées au lieu de 6875), en août (13.307 arrivées au lieu de 9598) et en septembre (10.521 arrivées au lieu de 6.112). Les chiffres de juillet, août et septembre sont aussi beaucoup plus élevés que ceux de 1932. L'accroissement des recettes, il est vrai, pour les mêmes causes que partout ailleurs, n'a pas marché parallèlement à celui des arrivées. Mais la situation financière de l'hôtellerie montreuise serait combien plus précaire si pendant ces huit mois elle n'avait pas bénéficié de l'apport de ces 14.898 arrivées de plus que l'année précédente?



SANDEMAN PORT AND SHERRY

Agence Générale pour la Suisse:
Berger & Co., Langnau (Berne)



LAVABO „SIMPLON“

en grès émaillé blanc.
MODÈLE RECOMMANDÉ POUR
HOTELS, PENSIONS, ETC.
— Demandez prospectus spécial —

GETAZ, ROMANG,

ECOFFEY S.A.
LAUSANNE, VEVEY, GENÈVE

ARTICLES SANITAIRES, ROBINETTERIE
POUR BAINS, W.C., ETC.
EXPOSITIONS PERMANENTES.

ENGLAND

Prof. Angl., spécialisé dans les langues, reçoit dans sa famille Monsieur ou Madame désireux d'apprendre la langue anglaise. Maison confortable, près de la plage. Facilités pour tous les sports. Termes raisonnables. JAMES DAVIS (M.R.S.T.) Windsor Ho., Canterbury Rd., HERNE BAY, Kent, Engl.

Unsere Keller-Kontrollen

angelegt für Jahresbetrieb,
Sommer- und Wintersaison,
Sommersaison (Text deutsch
und französisch) sind das
denkbar Praktische! Aus-
führung in gebund. Büchern
und lose Blätter-System.
Man verlange Spez.-Vorlage.

Koch & Uttinger, Chur

PROSPEKT ZENTRALE

Distribution de prospectus à l'étranger

Monsieur,

Le système breveté de la « Prospektzentrale » pour la distribution et le renouvellement des prospectus a reçu l'adhésion la plus complète de tous les milieux compétents de l'étranger. Aussi les institutions de voyage et de tourisme les plus importantes de l'étranger sont-elles devenues des dépositaires de notre organisation. En particulier, nous avons ouvert 80 dépôts dans les régions où doivent être favorisés les intérêts de

nos stations climatiques, de nos hôtels et pensions, de nos chemins de fer de montagne, de nos sanatoria et de toutes nos institutions similaires.

Pour satisfaire aux nombreuses demandes de prospectus qui nous sont faites pour la saison d'hiver 1934/35, nous vous invitons à adhérer à notre service étranger avant le 15 novembre prochain; vous participerez ainsi aux multiples avantages sur lesquels veuillez nous interroger. Demandez également la liste de nos dépositaires et notre tarif y relatif.

Prospektzentrale.



Dépôts Distributeurs à l'Etranger

LONDRES	BRUXELLES
Birmingham	Anvers
Preston	Liège
etc. etc.	etc. etc.
PARIS	AMSTERDAM
Strasbourg	LA HAYE
Marseille	Rotterdam
Nice	Utrecht
Lille	Haarlem
etc. etc.	etc. etc.
BERLIN	ROME
Frankfurt s. M.	Milan
Mannheim	MADRID
Karlsruhe	NEW YORK
Cologne	ALGER
etc. etc.	etc. etc.



Berücksichtigt
die Inserenten
der Hotel-Revue!



Das ist die beste
**Entkork-
Maschine**
unbegrenzte Haltbarkeit.
Zu beziehen bei
Vögelé & Cie A.G. Zürich 8

20-jährige, nette

Saaltöchter

mit abgeschl. Lehre und in. Zeugnissen, sprachkundig,
sucht Jahresstelle in gr. Hotel, Bahnhofbuffet oder dgl.
(Zentral-, Inner- oder Ostschweiz bevorzugt). — Photo zu
Dienst, event. auch persönliche Vorstellung. — Offerten
unter Chiffre E. T. 2864 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Mitarbeiterin

Hotellierstochter aus guter Familie, sucht Posten als
Eventuell Kautions- oder Beihilfe. Alter 30 Jahre, 4
Hauptsprachen, langjährige in- und Auslandpraxis.
Würde auch Stellvertretung auf kürzere Zeit annehmen.
Gefl. Offerten unter Chiffre E. D. 2855 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Studenten der englischen Sprache

sind gebeten vorzumerken
The Thomas School of English
435/7 Oxford Street, London W.1. Bestes System. Kleine
Klassen. Bescheidene Preise. Verlangen Sie Prospekt.

2 gut empfohlene Töchter

(Deutschschweizerinnen), im Alter von 22 und 28 Jahren,
in der franz. Sprache ordl. bewandert, suchen Stellen
in Hotels der französischen Schweiz. Erstere als SAAL-
TOCHTER, letztere als BUREAU UND AUSHILFE IM
SAALSERVICE. Offerten erbeten an Postfach No. 20411,
Weesen.

Gesellschaftstanzpaar sucht Engagement

mit erstklassigen
Hotel-Referenzen
nur in Hotel. — Briefe unter Chiffre B. O. 2862 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

22-jährige HOTELIERSTOCHTER sucht für Wintersaison Stelle als

Sekretärin
Stütze der Hausfrau oder Gouvernante, Beherrscht Deutsch,
Franz., Engl. in Wort und Schrift und spricht auch Italienisch,
Ital. — Gefl. Offerten unter Chiffre E. X. 2865 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Haben Sie

Sieppdecken

zum Umarbeiten?

Wenn ja, verlangen Sie bitte meine neueste Preisliste und Kollektion.

Um mein Atelier besser zu beschäftigen, habe ich meine Preise **auch für neue Decken** stark reduziert.

Meine Kollektion enthält die für den Hotelbedarf besonders bewährten Artikel.

W. Geelhaar
Bern
GEGR 1869

Thunstrasse 7 · Heivetplatz · Thunstrasse 7

Stalden

Forellen

sind vorzüglich in Qualität!

Forellenzucht Stalden (Emmental)
Telephon Konolfingen 21

... aber gewiss,
nur bei Inserenten
kaufen!



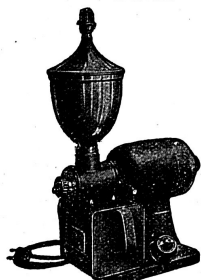
W. GOLDENBOHM
ZÜRICH

Sanitäre Installationen
Warmwasserbereitungsanlagen
Technisches Bureau

DUFORSTRASSE 47

TELEPHON 20.880 UND 24.775
TELEGR. GODEBO ZÜRICH

Täglich frische Mahlung
erhöhte Qualität



Cafémühle No. 0
mit eingebautem Elektromotor
Fr. 165.-

1/8 PS. Leistung ca. 200 Gramm pro Minute

FEN A. G. - BASEL 4

KELLER'S
Sandschmierseife
und **KELLER'S**
Sandseifen

sind seit 25 Jahren die anerkannten
besten Putzmittel

Von 50 kg an franko Talbahnstation. Reduzierte
Preise. Muster u. Offerte gratis. Erste Referenzen
und Auszeichnungen.

Chemische und
Seifenfabrik Stalden
(EMMENTAL)

*Wir kämpfen
gegen Vorurteile!*

Geht der beste Käse wirklich
ins Ausland?

Jedes Land hat seine speziellen Wünsche, die oft, wie die Mode, wechseln. Einige Länder verlangen hochpostierten, gross gelochten, milden Käse, andere wiederum reichlich gelochten, stark gereiften.

Die schweizerische Milchwirtschaft hat sich den verschiedenartigen Wünschen angepasst. Kann man ihr da einen Vorwurf machen?

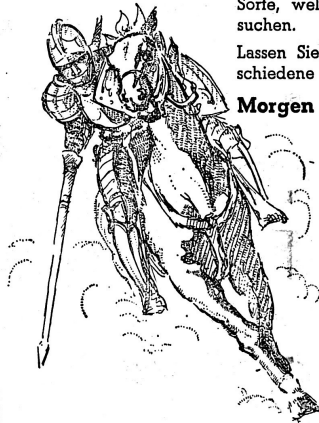
Wollten wir aber für das Ausland bestimmten Käse hier abzusetzen versuchen — das gäbe lange Gesichter. —

Unsere guten Detailgeschäfte führen Qualitäten für jeden Schweizergaumen. Sie dürfen aber nicht einfach Käse verlangen, sondern die Sorte, welche Ihnen am besten zusagt, aussuchen.

Lassen Sie sich beim nächsten Einkauf verschiedene „Versucherli“ geben.

Morgen eine Käsespeise.

Schweiz. Milchkommission



Jäggi + Wüthrich

Angesplitterte Halme?
Unhygienische Halme?

Ausgeschlossen

wenn Sie die feinen

TRINKHALME „LONZATUB“

aus Äzetyl - Zellulose, dem Kunstseide-Rohstoff, verabreichen!

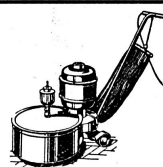
HERSTELLER:

Lonza Elektrizitätswerke und Chemische Fabriken A. G., Basel

ERHÄLTICH BEI:

H. Rivinius & Co., Hotelpapiere, Badenerstr. 16
Zürich

Plüsch für Dekorationen
Ausstellungen, Porti-
tieren, lichteht,
130 cm breit. Seit
Jahren unsere Spe-
zialität
Schoop & Co. Zürich



Darin sind sich alle einig

dass für gut gepflegte Böden nur die
Bodenputzmaschine Universal
in Frage kommt. —

Wir führen sie Ihnen gerne unverbindlich vor.

Suter-Strickler Söhne, Maschinenfabrik, Horgen

Berücksichtigt die Hotel-Revue-Inserenten!



MODELL Nr. 202

Der bequeme, leichte Sessel aus massiv gebogenem Buchenholz mit Rohrrücken und Polstersitz.

Dieses Modell steht unter anderem in folgenden Betrieben:
Konditorei Hauser, Zürich
Rest. Schaffhauserplatz, Zürich
Hotel Beau-Séjour, Gersau

Horgen-Glarus Stühle
sind beste Schweizerarbeit



A-G MÖBELFABRIK
HORGEN-GLARUS

in Horgen

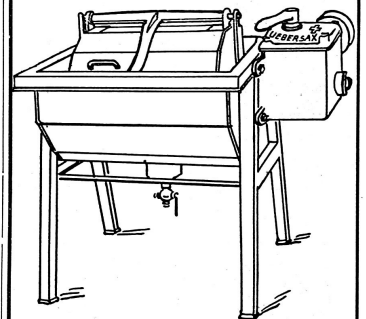
Gegründet 1882 · Telefon Nr. 924 603

Die Wiederholung

vervielfacht die Wirkung der Inserate!

Christofle

Die beste Silberpoliermaschine der Gegenwart. Die letzte Verbesserung des Erfinders „Uebersax“



Offerten, Referenzlisten und Zeugnisse durch die einzige Verkaufsstelle für die Schweiz

S. A. D'ORFÈVRERIE
CHRISTOFLE, PESEUX
(NEUCHÂTEL)

Marmor-

Platten liefert in jeder Dimension.
R. ZUBER, MARMORWERK,
GOLDACH (St. Gallen).

CEYLON TEE

in Original-Kisten von
10, 20 und 46 kg

**zu billigsten
Preisen**

Mustersendungen von
5 Kilo an.

ARNOLD G. BEUTLER
Das Haus für feinen Tee
Münsingen-Bern.



Zum Kochen und Braten

für Salat
und Mayonnaise

verwenden Sie nur

Speiseöl
AMBROSIA

